

Einzel-Exemplar 10 Pf., durch die Post bezogen
vierteljährlich 30 Pf., halbjährlich 55 Pf.,
jährlich 100 Pf. (einschließlich Porto).
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Die 1spaltige Zeile ober deren Raum 10 Pf., für aus-
wärtige 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen 50 Pf. für auswärts 60 Pf. Beilagen
gebühren pro Tausend 100 Pf.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert in Wiesbaden.

Nr. 215.

Samstag, den 14. September 1901.

XVI. Jahrgang.

Die Kaiser-Zusammenkunft in Danzig.

Zu den gestrigen Berichten über die Kaiser-Begegnung vor Danzig ist noch nachzutragen, daß beim Besuche des Vanglers „Kaiser Wilhelm der Große“ der Geschwaderchef Prinz Heinrich von Preußen den Czaren empfing. Nachdem der Kaiser den Czaren an Bord seiner Yacht zugetreten, besuchte er den Großfürsten Alexis an Bord der „Zetland“.

Die Abendtafel fand an Bord der russ. Kaiserjacht statt, wobei der Czar dem Reichskanzler Grafen Bülow persönlich den Andreaskorden überreichte. Dieselbe Ordensauszeichnung wurde auch dem Oberhofmarschall Grafen Follenberg zuteil. Die Generaladjutanten Grafen Schlieffen und v. Plessen und der Staatssekretär v. Tirpitz erhielten das Bild des Czaren. Die russischen Herren wurden in gleicher Weise durch preussische Orden ausgezeichnet. Graf Lambach erhielt den Verdienstorden der preussischen Krone und das Bildnis des Kaisers, der Minister des Kaiserlichen Hofes Baron Fredericks das Großkreuz des Roten Adlerordens in Brillanten. Nach aufgehobener Tafel verließ der Czar mit seinen hohen Gästen auf dem Promenadenboot vereint und ertrug sich an dem herrlichen Schauspiel, das die prächtig beleuchteten deutschen und russischen Schiffe boten. Die das Geschwader der blauen Partei bildenden Schiffe gingen währenddessen mit Salut in See. Nach 11 Uhr Abends verabschiedeten sich die Majestäten auf's Herzlichste. Kaiser Wilhelm kehrte an Bord der Hohenzollern zurück.

Kaiser Nikolaus verlieh dem deutschen Kaiser das russische Dragoner-Regiment Nr. 39. Das Regiment ist eines der berühmtesten und hervorragendsten der russischen Armee. Es ist 1705 errichtet worden. Die Farben des Regiments sind orange und silber. Es bildet mit dem 2. Orenburgerischen Kosaken-Regiment die 2. Brigade des 13. Kavallerie-Corps (Warschau) und steht in Siedlitz in Garnison. Kaiser Wilhelm verlieh dem Czaren die Uniform des 2. Garde-Dragoner-Regiments Kaiserin Alexandra von Rußland.

Ueber den Verlauf der Seemannöver berichtet man aus Gela der „Hess. Ztg.“: Nachdem die Schiffe der blauen Partei schon am Vorabend die Rheide verlassen hatten, kampflos die Schiffe der roten Partei heute früh westwärts. Um 9 Uhr begab sich Kaiser Wilhelm und Czar Nikolaus an Bord des „Kaiser Wilhelm II.“, der alsbald in See ging. Die russischen Schiffe feuerten einen Salut von 21 Schüssen. In der Begleitung des Kaisers Nikolaus befand sich Großfürst Alexis. Bei dem Kaiser Wilhelm befand sich der Reichskanzler v. Bülow und Staatssekretär des Reichsmarineamtes v. Tirpitz. Es war herrliches Manöverwetter. Bald fielen die ersten Schüsse. Das rote Geschwader, die „Vaden“ und die Brandenburg-Klasse, griff die Küstenpanzer der blauen Partei, die mit den Batterien von Neufahrwasser Danzig vertheidigten, an. Der Führer des roten Geschwaders war der Vizeadmiral v. Armin; Führer des blauen, von Westen kommenden Geschwaders Prinz Heinrich mit den Panzerschiffen „Wilhelm

der Große“, „Barbarossa“, „Sachsen“ und „Württemberg“. Um 11 Uhr nimmt der blaue Kreuzer-Kübelung mit der roten Partei. Der Angriff der roten Partei wurde von den Küstenpanzern und Küstenbatterien, wenn auch unter Verlust, abgeschlagen. Die rote Partei schleifte die durch das feindliche Feuer als schwer beschädigt angesehene „Vaden“ von der blauen Partei. Ein Küstenpanzer suchte vergebens zur rechten Zeit heranzukommen. Ein vorzüglich geleitetes Nachgefecht, bei welchem auch Torpedoboote eingingen, brachte die Entscheidung und damit die Beendigung des Manövers. Das Signal des Kaisers „sehr gutes Manöver“ belohnte die Schiffe für ihre Leistungen. Um 6 Uhr ankerte die Flotte auf der Rheide von Gela und beide Kaiser begaben sich auf ihre Yachten.



Wiesbaden, 13. September.

Das Befinden Mr. Kinley's

Bei den Verwundungen des Präsidenten Mac Kinley hat zweifellos der Zufall das Schlimmste verhütet. Der Mörder hat, wie es seinen Zwecken entsprach, auf die Brust gezielt und zwar auf die linke Brustseite, wo neben der Lunge das Herz liegt. Die eine Kugel ist fehl gegangen; sie traf das Brustbein und drallte dort ab, wie überhaupt Kugelverletzungen meist keine nennenswerthe Durchschlagskraft besitzen. Gefährlicher ist die andere Kugel, die sich im Körper einen Weg gebahnt, auf dem sie edle Organe treffen mußte. Wenn dennoch Hoffnung auf Genesung für den Verwundeten besteht, so ist das dem eigenartigen Zufall zu verdanken, daß nur der Fundus des Magens in der Geschosbahn lag. Im Allgemeinen hält man Verletzungen des Magens für tödlich, weil der in die Bauchhöhle ausfließende Mageninhalt Bauchfellentzündungen verursacht. Aber die moderne Chirurgie ist in der Lage, durch schnelles Vernähen der Magenwunden dem Unheil zuzukommen. Daß weder Herz noch Lunge verletzt sind, und daß auch die Milz und die linke Niere verschont geblieben sind, kann man aus den von den Ärzten festgestellten Symptomen mit Sicherheit annehmen. Die Stelle, wo die Kugel eindrang, und der Weg, den sie genommen hat, ist in dieser Beziehung außerordentlich günstig. Die Frage, wo die Kugel sich befindet, war zunächst nicht wichtig; denn man kann das mit Röntgenstrahlen feststellen, man braucht nicht unter allen Umständen zur Entfernung der Kugel zu schreiten. Wahrscheinlich ist sie auf die hintere, knöcherne Wand des Brustkorbs ge-

stoßen und sitzt dort fest. In diesem Falle wird es davon abhängen, ob die Kugel später Bewandere macht; alsdann hat man der Frage näher zu treten, ob man sie auf operativem Wege entfernen soll. Jedenfalls kann man nach dem gegenwärtigen Stand der Erkenntnis auf eine völlige Genesung Mac Kinley's mit einiger Bestimmtheit rechnen.

Das neueste Kabellegramm der „Hess. Ztg.“ besagt: „Präsident Mac Kinley nahm feste Nahrung zu sich, die er ohne Beschwerde verdaut; er verlangte auch eine Cigarre, die aber verweigert wurde. Dr. Mac Burney ist abgereist, da die Genesung in sicherer Aussicht sei.“

Mittlerweile sehen die Behörden der Vereinigten Staaten den Anarchisten scharfer auf die Finger; auch die Einwanderung soll scharfer beaufsichtigt werden.

Mr. T. B. Bordeny, der Generalkommissar für Einwanderung, sagte in einem Interview, er werde eine Wanderung der Einwanderungsbeamten beantragen, dahingehend, daß kein Einwanderer in die Vereinigten Staaten zugelassen werden solle, der nicht durch ein Zeugnis aus seinem Heimatlande sich als friedfertig, unbescholten und dem Anarchismus fernstehend ausweisen könne. Bundesagenten sollten in allen Ländern bestellt werden, um danach zu sehen, daß die Zeugnisse in gehöriger Form ausgestellt werden.

Weiter hat Mr. Sulvester, der Präsident der Vereinigung von Polizeichefs in den Vereinigten Staaten und Kanada Verhandlungen eingeleitet mit dem Direktorium, in der Absicht, eine gemeinsame Aktion der Polizei aller Städte zur Ausrottung der anarchistischen Organisationen herbeizuführen. Bis der zweckmäßige Plan zur Annahme gelangt ist, richtet Mr. Sulvester an die Polizeichefs das dringende Ersuchen, einen scharfen kooperativen Spionierdienst auszuüben.

Die Erkenntnisse des Attentäters Gjolgoz.

Die Aussage, welche der Attentäter Gjolgoz vor der Polizei gemacht hat, lautet folgendermaßen:

Meine Eltern sind russische Polen. Ich ging in Detroit in die Schule, dann kam ich nach Cleveland, wo ich sozialpolitische Bücher las und viel mit Sozialisten verkehrte. In den letzten fünf Jahren arbeitete ich in der Drahtfabrik in Cleveland. Ich kannte viele Anarchisten. Ich war verbittert, denn bisher hatte ich wenig Glück gehabt. Meine Lust zu tödten wurde angefeuert durch einen Vortrag der (jetzt verhafteten) Emma Goldman. Sie lehrte, daß alle Staats-oberhäupter getötet werden müßten. Darüber mußte ich so viel nachdenken, daß mein Kopf fast zersprang. Ihre Worte gingen mir durch und durch und ich sagte mir, daß ich auch etwas für die Sache thun müßte. Vor acht Tagen las ich, daß Mr. Kinley die Ausstellung besuchen werde. Ich kaufte ein Billet und kam her. Ich dachte, ich müßte etwas thun, vielleicht den Präsidenten erschießen. Ich war ein paarmal in der Ausstellung. Am Dienstag Morgen faßte ich den Entschluß, ihn zu erschießen. Das war in meinem Herzen beschlossen, da gab's nichts anderes mehr. Und wenn es mein Leben gekostet hätte, es mußte sein. Ich kaufte den Revolver. Am Dienstag Abend war ich in der Ausstellung, als der Präsident kam. Ich

war. So vollzog sich der erste Uebergang von Staats- zu Privatethum. Die Bezirksfürsten, deren Stellung, wie oben erwähnt, erblich war, erhielten nun die Lehen als persönliches Eigenthum, das sich wie der Titel im ersten Gliede der Familie vererbte. Dieses Majoratsgesetz hat sich bis auf den heutigen Tag erhalten. Die Ländereien der anderen Beamten, vom Minister bis zum untersten Ranglisten, gehörten auch fernerhin nicht den Personen, sondern gingen nach dem Tode oder Amtsentsetzung auf ihren Nachfolger im Staatsdienste über.

Unter einem solchen Regime war es natürlich, daß die Armuth sich auf immer größere Schichten der Bevölkerung ausdehnte. Es traten schon damals Sozialisten auf, welche wünschten, daß aller Grundbesitz in die Hände des Staates zurückfalle, doch die Regierung war entweder zu schwach, um helfen zu können, oder sie wollte nicht, wenigstens blieb Alles beim Alten. Im Jahre 9 n. Chr. erließ sie, um sich nicht ganz gleichgültig gegen die immer dringender werdenden Nothschreie des Volkes zu zeigen, folgendes Rundschreiben „in dem eine strenge Güterordnung festgelegt wurde: „Alle Grundbesitz im Lande wird kaiserlich. Kein Unterthan darf mehr als ein (in 1) Landes und mehr als acht männliche Sklaven haben. Der Verkauf von Ländereien ist verboten, damit Jeder die Quelle seiner Nahrung behalte. Die Ländereien, welche nach diesem Gesetze zu viel in einer Hand sind, fallen an die Krone, die sie je nach Bedürfnis den Dörfern zuertheilt. Wer an der Weisheit dieser Maßregel zweifelt, wird verbannt, wer sie verletzt, getödtet.“ 2) Das war sehr scharf gesprochen, aber trotzdem kam das Gesetz nicht zur Geltung, denn die Fürsten wollten ihre Macht nicht verlieren. Sie wurden bei dem Kai-

1) 1 Jin=100 Mu, 1 Mu=120 Quadratfaden, 1 Quadratfaden=15 engl. Fuß Breite und 16 in die Länge.

2) Berichte der kais. russischen Gesandtschaft zu Peking. Jahrg. 52—57. Heft 1, S. 15 u. 16.

Allerlei aus China.

I. Der Erbadel.

In den Ländern des Westens hat der Glaube vielfach Wurzeln gefunden, daß China keine Aristokratie besitze. Ein Land sei, das keinen Adel aufzuweisen habe, eine Annahme, die nur theilweise zutreffend ist. Es ist allerdings richtig, daß das Reich der Mitte keine Kasten hat, doch treten andererseits die Ansprüche auf Rang wohl nirgends scharfer hervor, als gerade dort.

Man unterscheidet in China vier Klassen oder Kategorien von Bürgern, je nach den Vorzügen und Ehren, die die Tradition oder das Gesetz dem Einzelnen zuertheilt. Es sind dies die Gelehrten, die Ackerbauer, die Handwerker und Kaufleute. Das ist die soziale Rangordnung dieses Landes!

Die Gelehrten, welche man gewöhnlich Literaten nennt, haben als solche nach abgelegter Prüfung auf höhere oder niedere Beamtenstellen, je nach Wissen und Können, Anspruch. Sie sind die einflussreichste Klasse, vor der alle anderen in den Hintergrund treten. Höhere Beamte, Bürgerliche oder Militärmandarinen, die sich in der Verwaltung oder im Felde ausgezeichnet haben, werden geadelt. Sie erhalten den Titel Kung, Neu, Phy, Tse und Kan, was wir etwa mit Marquis, Graf, Freiherr und Baron bezeichnen können. Diese Titel sind nicht erblich, auch geben sie den Amlern kein Anrecht irgend einer Art, während sie auf die Amlen übertragen werden. Die Eltern erhalten in China stets die Würden ihrer Kinder, sie werden, wenn ich mich so ausdrücken darf, infolge ihres Urheberrechtes geadelt, denn die Würde des Sohns befähigter sei, als der Vater, würde die Einkerbung über den Gauen werfen u. das Fundamentalprinzip des Reiches schwer beeinträchtigen. Das steht nun nicht im Einklang mit unseren Begriffen, und man muß eigentlich China, um dergleichen überhaupt nur ausfindig zu machen,

Doch ich wollte nicht von dem Beamtenadel, sondern von dem Erbadel reden, eine Gruppe, deren Stellung der des erblichen Adels in Europa in gewisser Hinsicht verwandt ist. Es giebt in China weder Werke über Adel noch Heraldik, wie wir sie besitzen. Man hat sich viele Mühe gegeben, etwas ähnliches zu finden, aber es war stets vergeblich. (S. auch Ostasiatisches Leseblatt 1897. H. u. Gabel, Ki Tschang Kong, Wilt-Attachee d. kais. chines. Gesandtschaft zu Paris, Berichte der kais. russ. Gesandtschaft zu Peking 53—57.) Hier will ich versuchen, meist zufällig gefundene Andeutungen zu einem Ganzen zusammenzufügen!

Bis vor viertausend Jahren hatte China keinen erblichen Herrscher. Die Fürsten wurden durch eine Art Abgeordnete gewählt, die dann Aemter vertheilten und Ländereien zum Leben gaben. Im Jahre 2205 vor Christi wurde Jui der Große Kaiser von China. Um seine Verdienste zu belohnen, beschloß man im Jahre 2197, den Thron seinem Sohne als Nachfolger seines Vaters zu übergeben. Seit dieser Zeit wurde die Herrschaft in China Geschlechts-eigenthum der Dynastie Sia. Nach dem Tode der früheren Kaiser ernannte auch das nunmehrige Reichshaupt die Vorsteher des Volkes und begab bald die verschiedenen Beamtenstellen seinen Verwandten und Freunden zu vertheilen, theils um diesen eine Existenz zu sichern, theils um seine eigene Herrschaft zu befestigen. Da diese Vorsteher, oder wie wir sie besser nennen wollen, Bezirksfürsten ihre Aemter und Lehen auf die Kinder vererbten, so erlangten sie bald in ihren Distrikten eine ausgedehnte, fast unumschränkte Macht. Von dieser Zeit erblickte in China ein Feudalsystem, das sich infolge der Bodenpolitik des Ministers Schan, der um 350 v. Chr. lebte, also ungefähr hundert Jahre vor dem Falle Tschous, des letzten Kaisers der dritten Dynastie, noch mehr entwickelte. Bis dahin besaßen Volk und Fürsten, der Kaiser ausgenommen, kein Grundeigenthum, sondern es wurde ihnen vom Staate zum Leben gegeben. Jetzt aber konnte jeder so viel Land okkupiren, wie er zu bebauen fähig

wollte herantreten, aber die Polizei trieb mich zurück. Als er sprach, war ich nahe bei ihm, fürchtete mich aber, weil so viele Leute da waren. Da die Menge so stark drängte, befürchte ich, ich könnte ihn verlieren. Am Freitag Morgen ging ich wieder hin. Goldmanns Rede brannte mir auf der Seele. Ich war den ganzen Tag da und wartete. Dann kam der Präsident beim Musiktempel vorbei. Ich stand ganz vorn und zitterte. Dann schob ich durch das Gittergitter, das ich um die Hand gewickelt hatte. Ich hätte noch einmal geschrien, wurde dann aber zu Boden getreten. Ich dachte, ich würde todt gemacht, so behandelten sie mich. Ich bin ein Anarchist und ein Schüler von Emma Goldman, Genossen habe ich nicht, aber ich habe früher mit Bekannten darüber gesprochen, daß man den Präsidenten erschießen müsse.

Diese Aussage ist von Golgoth unterzeichnet worden. Die Stiefmutter des Verbrechers sagte aus, sie habe den Jungen stets für „nicht richtig im Kopfe“ gehalten. Er war schüchtern und furchtsam, aber bewunderte seinen ältesten Bruder, der Soldat ist. Seine letzte Stelle habe er wegen Krankheit verloren und sei nun 60 Tage stollenlos. Zuletzt habe er seinen Eltern aus Indiana geschrieben, sie würden ihn nicht mehr wiedersehen.

Bei dem Verstande, so führt die „Köln. Ztg.“ aus, die verhafteten Anarchisten aus Cleveland und andern Orten wegen Verschwörung zur Aburtheilung zu bringen, geht die Polizei von dem im Jahre 1896 in Chicago ergangenen Urtheil gegen Spies und Genossen aus, wonach bei Verbrechen der Verschwörung alle Theilnehmer in gleichem Maße schuldig sind. Der Cleveland Anarchistenverein sei gegründet worden, um anarchistische Lehren zu verbreiten, die Arbeiter zur sozialen Revolution aufzureizen und eine Bewegung ins Werk zu setzen, die die Vertreter des Gesetzes durch gewaltthätige Mittel beseitigen solle. Die Polizei will erkannt haben, daß zwischen dem Verbrecher Golgoth und der seit gestern verhafteten Anarchistin und Mithelferin Emma Goldman sowie den Cleveland Anarchisten enge Beziehungen bestanden hätten. Der Richterpruch müsse nun dahin lauten, daß alle diejenigen, die sich an einer geschilderten Verschwörung betheiligt hätten, welche die Anwendung von Gewalt bedinge und die hauptsächlich zur Anwendung von Gewalt führe, in gleichem Maße schuldig seien. Die Rechtskenner behaupten sogar, um eine Verurtheilung unter allen Umständen herbeizuführen, sei es nicht einmal notwendig, daß die Person desjenigen, der die Gewaltthat ausgeführt habe, festgestellt sei. Denn das oberste Gericht habe erkannt, daß ein Verband — möge er nun formell bestehen oder nicht — der die Verbreitung von Lehren bezwecke, welche auf die Zerstörung der gegenwärtigen gesellschaftlichen Ordnung, die gemeinschaftliche Theilung des persönlichen Eigenthums und des durch Arbeit erworbenen Kapitals zielen, zu einer ungesetzlichen Verschwörung werde, sobald er die Erreichung ihrer Zwecke durch gewaltthätige Mittel empfehle. Daraus würde die von der Polizei bewirkte Festnahme der Emma Goldman als Hauptmitschuldige an dem Verbrechen Golgoth sich von selbst ergeben. Vor den Geschworenen würde es hauptsächlich darauf ankommen, zu beweisen, daß sie und die übrigen Mitangeklagten in irgend einer Weise ein auf die Förderung einer ungesetzlichen Verschwörung gerichtetes gemeinsames Ziel verfolgt haben, und daß die That des Golgoth den gemeinschaftlichen Bestrebungen entspringen ist. Dabei wäre es nicht notwendig, daß der Beschuldigte bei der Handlung zugegen oder ein Zeitpunkt für die Handlung bestimmt gewesen sei. Nach gesetzlicher Voraussetzung waren sich die anarchistischen Redner, Emma Goldman und Andere, der Tragweite ihrer aufreizenden Reden vollständig bewußt, derartige aufreizende Reden werden gehalten mit der Berechnung, daß die Zuhörer sich zu Verbrechen verleiten lassen. Von den Anarchisten, die wegen des Verbrechens von Chicago verurtheilt wurden, waren mehrere nicht zugegen, als die Bombe geworfen wurde, nichtsdestoweniger wurden sie verurtheilt und hingerichtet.

Stadtrath Kauffmann Bürgermeister von Berlin.

Gestern hat die Berliner Stadtverordnetenversammlung abgemacht, die Bürgermeisterwahl vollzogen. Das Endergebnis war bei 124 abgegebenen Stimmen 109 Stimmen auf Kauffmann. 15 Zettel waren, weil unbeschrieben, ungültig.

Der Bon-Man vorstellig und dieser wagte nicht, dem Gemurre gegenüber auf seiner Neuerung zu bestehen. Drei Jahre nach Erlaß dieses agrarischen Ediktes hob er es selbst wieder auf. Diese Kämpfe hinsichtlich des Grundbesitzes erscheinen in der chinesischen Geschichte immer von Neuem. Der daraus entstehende Massenhaß war am stärksten im 11. Jahrhundert, als Minister an der Spitze der beiden Parteien standen, nämlich der Sozialist Wang-ngan-sche und der Konserervative Schu-ma-kung. Doch auch Wang-ngan-sche brachte es infolge der damals noch zu starken Macht des Adels nicht fertig, daß die Vändereien vertheilt wurden, erst die dem Sturze der Dynastie Min folgende Revolution brach das Feudalsystem und außer wenigen Ausnahmen verlor der Adel seine Macht. Es sind dies die Nachkommen des Hauses Tschin, die Herzöge von Confucius in der Provinz Schang-tong und wie es sich von selbst versteht, die Mitglieder der kaiserlichen Familie.

Wir sehen, daß auch der Adel Chinas in mancher Hinsicht ein Mikrokosmos der Gesellschaft war. Er zerfiel wie unser mittelalterlicher Adel aus ganz anderen Ursachen. Der deutsche zerfiel sich selbst, der chinesische wurde durch die Mächte der Bewegung, Bürger und Proletariat vernichtet, der deutsche richtete sich wieder auf, denn er besaß eine kräftige Stütze, den Bauern, der mit ihm eng zusammengefaßt ist, dem chinesischen standen diese als erbitterte Feinde gegenüber.

Der Adel, ausgenommen die obengenannten Ausnahmen und in gewisser Beziehung auch diese sind dem des Westens sehr unähnlich. Der Aristokrat lebt dort nicht in Schlössern und Herrenhäusern; ihn beschäftigen nicht die Verwaltung und Instandhaltung großer Ländereien, denn er besitzt sie nicht, auch ist seine Beschäftigung nicht auf Staats- und Militärdienste beschränkt. Ganz im Gegenteil. Es giebt viele, die sich durch die harte Arbeit ihr Brot verdienen, ohne daß man die Nase über einen solchen rümpfen würde, wie hier zu Lande. Es wird in China Niemand geboren, um die Früchte der Erde ohne Arbeit zu genießen, eine einzige Person ausgenommen — der Kaiser. Trotz mannigfacher Fehler muß man es dem chi-

Der Vorsteher Dr. Langerhans verkündete, daß Kauffmann mit 109 Stimmen zum zweiten Bürgermeister von Berlin gewählt sei. Das Resultat wurde auf der überfüllten Tribüne mit Beifall aufgenommen.

Die Frage ist nun, ob Kauffmann, nachdem der ersten Wahl die königliche Bestätigung verweigert blieb, diese jetzt erhält! — Das ist sehr zweifelhaft!

Graf Posadowsky.

Kürzlich meldete ein Posener Blatt, an Stelle des seit Jahren krankenden Oberpräsidenten von Westpreußen, Herr v. Gohler, sei der Staatssekretär Graf Posadowsky zum Leiter jener Provinz in Aussicht genommen. Auf Grund von Erkundigungen an unterrichteter Stelle kann mitgeteilt werden, daß mit einem Wechsel im Danziger Ober-Präsidium allerdings binnen kurzem zu rechnen ist. Doch eine Kandidatur des Grafen Posadowsky kommt hierbei nicht in Frage. Der Staatssekretär des Innern hat an der Vorbereitung des Zolltarifs so hervorragenden Antheil, daß auf seine Mitwirkung bei den parlamentarischen Verhandlungen über den Entwurf seitens des Reichskanzlers Gewicht gelegt wird. Der Mitwirkung des Grafen Posadowsky wird die Regierung auch bei den Verhandlungen über die Erneuerung der Handelsverträge sehr wohl entgegenkommen wollen.

Zolltarif — Bundesrath — Reichstag.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns: Mit der Zolltarifvorlage wird sich das Plenum des Bundesraths von Mitte Oktober an beschäftigen. Ob die Beratungen einen Fortgang nehmen werden, der die Weitergabe des Entwurfs an den Reichstag schon bei dessen Wiederzusammentritt mit Sicherheit erwarten läßt, darüber ist zur Zeit ein Urtheil natürlich nicht möglich. Die Spezialdebatten im Bundesrath werden sich im Verhältnis ebenso weitläufig gestalten, wie späterhin die des Reichstags. Es ist jedenfalls anzunehmen, daß die Beratungen des Bundesraths über den Entwurf zu Ende geführt werden, und dessen erste Lesung im Reichstag vor derjenigen des Zolltarifs stattfindet. Dem Parlament stehen bis zum Beginn der Weihnachtsferien knapp drei Wochen an Arbeitszeit zur Verfügung, und daran wird mindestens eine volle Woche auf die erste Lesung des Zolltarifs gerechnet werden müssen. Was beiläufig in der Presse gemachten Vorschlag anbetrifft, das Zolltarifgesetz und die Positionen über die landwirthschaftlichen Zölle gleich im Plenum in allen drei Lesungen zu erörtern, so äußerte sich ein hervorragender Centrumsabgeordneter geistreichweise dahin, daß das Centrum voraussichtlich für Ueberweisung des gesamten Tarifs an die besondere Kommission eintreten wird.

Marten — Sidel.

Im Verlaufe des Kaisermanövers des 17. Armekorps in der Provinz Westpreußen wird der Kaiser Gelegenheit nehmen, sich im Beisein des kommandirenden Generals Graf Fink von Finkenstein, sowie der Divisions- und Brigadekommandeure über den Gumbinner Prozeß an der Hand von Alten-Ausgüßen Vorträge halten zu lassen. Gleichzeitig hat der Monarch in Aussicht genommen, einen Vortrag über die Handhabung der neuen Militär-Strafprozessordnung gerade mit Rücksicht auf den Mordprozeß Krosigk zu hören. Man ist der Ansicht, daß der Monarch ein Nachwort sprechen wird, das allerdings auf den Urtheilspruch und die schwebende Revisionsuntersuchung ohne jeglichen Einfluß ist. Ueber den Verlauf des Prozesses sind dem Kaiser seiner Zeit fortlaufend Berichte erstattet worden.

Für die Opfer des Prozesses (Marten, Sidel, Bupperich, Schneider, Lemming) sind in Gumbinnen private Geldsammlungen eröffnet worden.

Der Verteidiger Sidel, Rechtsanwalt Horn in Insterburg, hat bekanntlich gleichfalls einen Aufruf zur Sammlung für Bupperich, Schneider, Sidel und Lemming, sowie zu Gunsten weiterer Ermittlungen zur Verteidigung Martens und Sidel veröffentlicht. — Man wird zugeben müssen, daß der Schritt des Rechtsanwalts Horn, sich an die Wildt'sche Zeitungszeitung zu wenden, von den edelsten Motiven diktiert worden ist. Andererseits wird dadurch aber vielleicht den Theilnehmern am Prozeß geschadet, da sie nunmehr auf irgend welche Rücksicht seitens der Militärbehörden kaum noch zu rechnen haben dürften.

neßlichen Volke zu hoher Ehre anrechnen, daß bei ihnen keine Arbeit das Ansehen schädigt. Leute, die, wie bei uns, ausschließlich von ihren Einkünften leben, existiren dort kaum, und wäre es der Fall, man brächte ihnen wenig Ehrerbietung entgegen.

Die Zahl des erblichen Reichsadels ist in China verschwindend klein, was jedoch seinen Stammbaum anbetrifft, so steht er dem europäischen nicht nach. Ja, es giebt in China noch eine Familie, die ihr Geschlechtsregister auf ein Datum zurückführt, das ganz märchenhaft klingt, das aber dessen ungeachtet entschieden authentisch ist, ich meine die schon oben genannten Herzöge von Confucius, die Nachkommen jenes großen Weisen, der vor über 2000 Jahren das Zeitliche gesegnet hat. Das Oberhaupt der Familie war erst vor Kurzem, ich glaube im Jahre 1896, in Peking, wo er durch sein bornehmes Aeußere allgemeine Bewunderung erregte und vom Kaiser in langer Audienz empfangen wurde. Wo ist die Nation, die unter ihrem Adel auch ein Mitglied aufzuweisen hätte, dessen Stammbaum ein Zeitgenosse des Sokrates war?

Die Verwandten des Kaisers besitzen noch besondere Rechte. Sie beziehen ein Jahresgehalt, haben das Recht einen rothen oder gelben Gürtel zu tragen, eine Pfauenfeder auf die Mütze zu stecken. Wollen sie aber ein Staatsamt bekleiden, so müssen auch sie die wissenschaftlichen Prüfungen zu Peking oder Mukden in der Mandchurien machen. Eine eigene Behörde überwacht die Verwandten des Sohnes des Himmels.

Es ist also falsch, wenn man annehmen wollte, daß dieses Land die Aristokratie nicht kenne. Eine Nation, die so alt ist und der Ueberlieferung so viel Sorgfalt schenkt, muß auch Repräsentanten der Adelsklasse aufweisen können, und so findet man außer dem genannten in China noch viele Patriarchenfamilien, die als solche allgemein geachtet und geachtet werden. Auch diese haben Einfluß, doch sind sie in der Regel nicht zahlreich genug, um dem Beamtenthum — dem sogenannten Mandarin — das Gleichgewicht halten zu können.

Ein „alter Kavallerist und langjähriger Eskadronschef“ schreibt zum Gumbinner Prozeß dem „B. Z.“:

In dem Gumbinner Mordprozeß ist ein Umstand bisher unbeachtet geblieben.

Einer der Weisiger, Major Biermann, sah sich veranlaßt, den wunderbaren Ausdruck zu thun, das Rettengeräusch der Pferde „könnte doch nicht zehn Minuten gedauert haben“. Es handelte sich darum, als ein Dragoner, während er 14 Pferde tränkte, das Gespräch zwischen Sidel und Domning nicht gehört haben will, wegen des Rettengeräusches der Pferde.

Nun wird jeder Sachverständige, mit Ausnahme des Herrn Biermann, bestätigen, daß in den Schwadronenställen den ganzen Tag über ein fortwährendes Rettengeräusch besteht. Dies wird namentlich beim Tränken und Wässern der Pferde geradezu ohrenbetäubend. Wie oft hat Verfasser dieses gerade beim Tränken, wenn er die Instruktionsstunde im Stalle abhielt, sein eigenes Wort nicht verstehen können und das der Mannschaft garnicht, auch wenn er ihnen auf 1-2 Schritte gegenüberstand! Es ist dies ja ganz naturgemäß. Sowie die Pferde bemerken, daß das Tränken beginnt, dann fangen die durstigen, die noch nichts bekommen haben, an, unruhig zu werden, zu stampfen, zu scharren, mit den Köpfen zu schlagen ufm.

Jeder Kavallerist wird mir hierin Recht geben. Die Unruhe im Stalle hört erst auf, wenn sich alle Pferde des Nachts gelegt haben, vorausgesetzt, daß kein sogenannter „Weber“ dagewesen ist, der auch wohl seine 24 Stunden hindurch „weht“, das heißt, von einem Vorderfuß auf den anderen tritt, wobei die Kette natürlich auch laut rasselte.

Dies zur Steuer der Wahrheit.

Der Czar in Frankreich.

Der Vorsitzende des Gemeinderaths erhielt die amtliche Nachricht, daß die Anwesenheit des Czaren in Paris nur einige Stunden dauern werde. Ein offizieller Empfang findet nicht statt. (Paris wird also nur pro forma besucht!)

Der Krieg in Südafrika.

Die südafrikanischen Republiken haben nunmehr offiziell den Zusammentritt des internationalen Haager Schiedsgerichts zur Schlichtung ihres Konflikts mit England beantragt.

— Vom Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß General Lord Methuen ein ernstes Gefecht mit Delarey's Streitmacht in der Nähe von Jereust gehabt hat. Nach mehrstündigem Kampfe zogen sich die Buren zurück, mit einem Verluste von 20 Todten, einschließlich General Remmer und Feldkapitän Zouber, 17 Verwundeten und 44 Gefangenen. Erbeutet wurden 300 Wagen, 1500 Stück Vieh und 6000 Schafe. Die Verluste der Engländer betragen 15 Todte und 30 Verwundete. (Theilweise wurde dies schon gestern gemeldet. Als neu wäre noch anzufügen: Ritchener meldet, ein Sohn des Präsidenten Krüger habe sich ergeben.)

Deutschland.

* Berlin, 12. Sept. Der amerikanische Botschafter hat dem Auswärtigen Amt zwei Depeschen übergeben, in welchen das Staatsdepartement in Washington namens des Präsidenten Mac Kinley dem Kaiser beziehungsweise dem Reichskanzler Grafen Bülow den Dank für die Sympathiebekundungen anlässlich des Vorganges in Buffalo ausdrückt.

— Die National-Zeitung glaubt Grund zu haben, die Meldung der Münchener Allgemeinen Zeitung, daß die Kanalar-Vorlage in der nächsten Landtags-Session noch nicht wieder eingebracht werden soll, für guttunend zu halten.

* Münster, 12. Sept. Wie die „B. N. N.“ hören, hat Prinz Tschun durch General Hing-Tschang schriftlich der Mutter des verstorbenen Freiherrn von Ketteler mittheilen lassen, daß ihm am Herzen liege, ihr einen Beileidsbesuch abzustatten. Der Prinz hat alle anderen Reisen von Berlin aus vertagt, da er glaubt, den Besuch der Mutter Ketteler vor allen anderen ausführen zu müssen. Nach Eingang der ablehnenden Antwort hat Prinz Tschun sein Reiseprogramm für die nächsten Tage festgesetzt. Er ist heute nach Stettin zur Besichtigung der Vulkan-Werft abgereist und wird sich dann nach Danzig begeben.

Zusland.

* Gmunden, 12. Sept. Heute Vormittag 11 Uhr fand das Leichenbegängniß des Prinzen Christian von Cumberland in der evangelischen Kirche statt, nachdem der Sarg des Prinzen gestern Nacht um 10½ Uhr dorthin überführt worden war. An der Trauerfeier nahmen u. A. theil: Der Hofstaat des Herzogs von Cumberland, die Königin Marie von Hannover, Angehörige der hohen Aristokratie, Abgeordnete aus Hannover und Braunschweig, der Erzherzog Franz Josef als Vertreter des Kaisers von Oesterreich, Prinz Waldemar von Dänemark, Prinz und Prinzessin Albrecht von Schaumburg-Lippe, der englische Botschafter, der Herzog von Sachsen-Altenburg. Punkt 11 Uhr begann der feierliche Trauergottesdienst, welchem auch eine Reihe hannoverscher Geistlicher beizuhörten. Nach Einsegnung der Leiche und Beendigung des Gottesdienstes formirte sich der Leichenzug. Auf dem Wege, welchen der Zug passirte, waren sämmtliche Geschäfte geschlossen. Der Sarg wurde provisorisch in einer eigens angekauften Gruft beigesetzt.

* Paris, 12. Sept. Ende dieses Monats werden alle Jesuiten bis auf den letzten Mann Frankreich verlassen haben. Ein Theil derselben begiebt sich nach Holland, England und Belgien, ein anderer nach Madagaskar, wo ein Jesuitenkollegium gegründet wird. Die Unterrichts-Anstalten der Jesuiten in Frankreich bleiben bestehen, aber das Lehrpersonal wird durch weltliche Lehrer ersetzt.

— Der orleanistische Agitator Jules Guérin hatte den Redakteur des sozialistischen Organs Petite République Turot, zum Zweikampf aufgefordert. Die Jungen Turot's lehnten jedoch das Duell ab. Infolgedessen veröffentlicht Guérin heute in der Libre Parole einen heftigen Artikel gegen Turot.

* London, 12. Sept. Das Regierungsorgan „Standard“ bespricht in etwas gestuener Weise die Kaiser-Begegnung von Danzig. Es hebt hervor, daß dieselbe von internationaler Bedeutung sei und daß unter den Verfassungen der Weltpolitik das Verbrechen von Buffalo und

der Anarchismus Platz gefunden haben dürften. Was die Frage der Allianz betreffe, so halte sich England strikte davon fern, und sei entschlossen, seine Politik der Isolation fortzusetzen. Der Artikel erwähnt den Transvaalkrieg und eine etwaige Intervention mit keinem Worte.



Gemeinschaftliches Ende. Ein tragisches Ende hat ein Eheverhältnis genommen, welches der in der Kopsfärberei in Kallau seit längerer Zeit beschäftigte Färbermeister Heinrich Porst, aus Juidau in Böhmen gebürtig, mit einem in derselben Fabrik beschäftigten und in Altlöbau wohnhaften Mädchen Namens Gulda Kopsberg unterhalten hatte. Die Mutter des Mädchens scheint gegen das Verhältnis der Beiden Widerwillen gehabt zu haben. Es heißt auch, daß das Mädchen einen demnächst vom Militärdienst befreiten Verwandten in Kürze heirathen sollte, doch habe es sich dagegen gestraut. Alle diese Umstände, sowie die Thatsache, daß ihm seine Stellung gekündigt worden war, scheinen nun Porst derart erregt zu haben, daß er ein gewaltiges Ende vorgezogen hat. Vor einigen Tagen verkehrte er noch in einem Restaurant und war dort selbst noch ziemlich guter Dinge. Nachmittags ist er dann mit seiner Geliebten nach Kumburg gefahren, wo sich das Paar in einem Gasthaus einlogierte. Da die Beiden sich am anderen Tage nicht sehen ließen, ließ der Gastwirth das Zimmer gewaltsam öffnen. Beim Betreten desselben fand man die Liebenden als Leichen vor. Wie sich herausstellte, hatte sich das Paar mit Arsenik vergiftet. Porst stand im 34. Lebensjahre und galt als ruhiger und arbeitstüchtiger Mann, das Mädchen war 21 Jahre alt.

Kleine Chronik. Die Polizei in Krakau verhaftete den angeblichen Dr. Ferdinando Albaraz aus Madrid bei dem Versuch, einen großen Posten Werthpapiere zu verkaufen. Derselbe scheint einer internationalen Einbrecherbande anzugehören. — Die Criminalpolizei hob in Bochum ein Spielernest auf, in welchem bedeutende Summen umgekehrt wurden. Gegen die Theilnehmer ist sofort ein Strafverfahren eingeleitet worden.



Aus der Umgegend.

*** Aus dem Landkreise Wiesbaden, 12. Sept.** Dem „Raff. B.“ wird über die Ernte geschrieben: Die Kartoffelernte hat begonnen; man ist über den Ausfall derselben nicht getäuscht worden. Wenngleich einige Sorten Frühkartoffeln hier und da faule Knollen zeigen, so liefern aber Magnum bonum, sowie Haiger- und Urbans-Kartoffeln einen durchaus vollen Ertrag. Demzufolge dürfte der Preis der Kartoffeln pro Malter 3,60 bis 4 M. kaum übersteigen. Auch die Obsternnte hat ihren Anfang genommen. Die Äpfel und Birnen scheinen hochpreisig zu werden. Gewöhnliche Apfelsorten dürften kaum unter 15 M. pro Malter abgegeben werden, während bessere Sorten in diesem Jahre wohl mit 35 bis 40 M. pro Malter bezahlt werden. Birnen gibt es weit weniger als Äpfel. Zwischen den beiden Sorten wird mit 10 bis 12 M. pro Malter bezahlt, doch sieht man erwarten, daß der Preis derselben noch in den nächsten Tagen steigen werde. Leider trifft man in diesem Jahre sowohl bei Stein- als Kernobst viele wurmfressige Früchte.

□ Dohheim, 12. Sept. Dem Gemeinderath lagen in seiner gestrigen Sitzung 5 Baugesuche vor, welche sämtlich unter den gewöhnlichen Bedingungen zur Genehmigung empfohlen wurden. Es handelte sich dabei um einen Seitenbau mit Schlachthaus des Herrn Joel Stern an der Körnergasse, einen Seitenbau des Herrn Wilh. Holzhausen an der Steingasse, einen Holzschuppen des Herrn Wilh. Kroll an der Reugasse, einen Holzschuppen des Herrn Friedrich Wagner an der Reugasse und einen Schlachthaus- und Schreinerwerkstätten-Reubau des Herrn Wilh. Schmelzer an der Wiesbadener Straße. Nach einem anläßlich der Baugesuche für die Rheinthal-Wasserleitung der Stadt Wiesbaden abgeschlossenen Vertrag ist unser Ort berechtigt, die Lieferung von 200 Cbm. Wasser pro Tag zu einem fixierten Preise aus der Wiesbadener Wasserleitung zu beanspruchen. Das nachgeforderte Allerhöchste Privilegium zur Begründung einer katholischen Kirchengemeinde in Dohheim ist zwischenzeitlich erteilt worden und der Kirchbau soll nunmehr ohne weiteren Verzug in Angriff genommen werden. Es handelt sich vorerst um eine Filialgemeinde der Frauensteiner Pfarrei. Zunächst wird ein Kaplan hier seine Wohnung nehmen, mit der Zeit jedoch hofft man die Filialgemeinde zu einer vollen Pfarrei sich entwickeln zu sehen. Zur Zeit sind am Plage 6—700 Katholiken vorhanden. — Allgemein im ganzen Orte wird es mit Freuden begrüßt, daß der Quercanal in der Viebricher resp. Schiersteiner Straße nunmehr in Angriff genommen und damit der Anfang zur Abstellung eines Mißstandes gemacht worden ist, über den seit Längerem Klage geführt wurde.

□ Viebrich, 13. Sept. Der Besuch des Mosbacher Marktes war gestern Nachmittag ein recht lebhafter, so daß wohl alle Budeninhaber, mit Ausnahme der beiden Wirthe, welche durch die fähle Witterung nur einen minimalen Besuch aufweisen konnten, mit dem Geschäft zufrieden sein dürften. Durch den Abends niedergehenden Regen

wurden die zahlreichen Marktbefucher veranlaßt, die umliegenden Wirthschaften aufzusuchen, woselbst die Fideleitas bis heute früh anhielt. Doch ist dieselbe ohne Mißklang verlaufen, die Polizei fand keine Gelegenheit, gegen Tumultuanten einzuschreiten. — Die Mandöver-Abtheilung der hiesigen Unteroffizierschule rückte heute früh 5 Uhr zum Mandöver aus. Heute Abend ist Bivoual in der Nähe von Mainz, am Samstag und Sonntag ist die Abtheilung in der Citadelle zu Mainz einquartiert.

*** Niederwalluf, 12. Sept.** Herr Lehrer Müller legte in Uffingen die praktische Lehrprüfung ab und erlangte damit die Berechtigung zu definitiver Anstellung.

*** Weisenheim, 12. Sept.** Der „Kaufm. Verein Mittel-Rheingau“ wird an seinem nächsten Vereinsabend, Freitag den 13. ds., zu der von der Eisenbahn mit dem 1. Oktober geplanten Aufhebung der Sonntagsfahrkarten im hiesigen Bezirk Stellung nehmen und eine Resolution herbeiführen.

*** Braubach a. Rh., 11. Sept.** Der hiesige Turnverein bezieht demnächst die Feier des 40-jährigen Bestehens. — Die staatliche Forstverwaltung will Privatwald zur Vergrößerung des fiskalischen Besitzthums erwerben. Man glaubt, daß die Besitzer solcher Parzellen verkaufslustig sind, da die Stückholzungen dem Einzelnen wenig einbringen. — Der hiesige Weinbergschluß ist gestern perfekt geworden. Wer vor Beginn der allgemeinen Feste die Trauben holen oder lesen lassen will, bekommt auf seine Kosten einen Aufseher gestellt, wofür er pro 1/4 Tag 1 M., den halben Tag 2 M., bei mehr als 5 Stunden Dauer 4 M. im Voraus deponiren muß.

*** Kestert, 12. Sept.** Hier wurde vor einigen Wochen ein 7-jähriger Knabe von einer Lehrerin geschlagen. Wenige Tage nach der Züchtigung starb der Kleine und das Gerücht verbreitete sich, daß der Tod infolge eines Stockschlages auf den Kopf seitens der Lehrerin eingetreten sei. Die Sache wurde schließlich der Staatsanwaltschaft angezeigt, die jetzt vier Wochen nach dem Tode des Kleinen die Ausgrabung und amtliche Oeffnung der Leiche veranlaßt. Die Obduktion fand auch statt und ist festgestellt, daß die Züchtigung in der Schule keinen Einfluß auf den Tod des Jungen gehabt.

L Niedernhausen, 13. Sept. Die Niederschläge und kältere Witterung haben die Zahl der Sommerfrischler in dieser Woche vermindert, so daß mit Ende dieses Monats die Saison beendet sein dürfte. — Am 15. und 16. d. Mts. wird das Kirchweihfest abgehalten, welches durch die günstigen Verkehrs- und Wirthschaftsverhältnisse stets große Fremdenfrequenz hat. Hoffentlich wird der Himmel auch dazu seine heitere Seite zeigen. — Die Landwirthe haben mit der Kartoffelernte begonnen; die Erträge sind sehr gut, die Knollen sind allenthalben vollkommen und säulnisch.

*** Wicker, 12. Sept.** Auf nach Wicker! Sonntag ist Nachkirchweih. Das Wetter wird sich bis dahin wieder aufhellen und das lebensfrische Bild vom letzten Sonntag sich wieder entrollen. Der „Wickerer“ thut seine Schuldigkeit! Die Hauptkirchweih brachte gewaltigen Zuzug, alle Lokale waren überfüllt; dabei verlief aber der Tag in schönster Harmonie. An Belustigungen aller Art wird es nicht fehlen. — Herr Kaplan Schramm ist Herrn Defan Orth hier beigegeben. — Viel Feldschaden wurde bei den Schießübungen der Artillerie verursacht, der unseren Landwirthen hoffentlich entsprechend vergütet wird.

*** Mainz, 12. Sept.** Die Grundarbeiten zur Anlage des Krematoriums und des Columbariums oberhalb des Friedhofes werden noch im Laufe dieses Herbstes in Angriff genommen. — Bei einer Anzahl Milchverkäufer mit offenen Ladengeschäften wurden Milchproben zur chemischen Untersuchung erhoben; diese hat ergeben, daß ein Theil der Proben mit Wasser verjagt war.

*** Aus Rheinhessen, 12. Sept.** Ein nicht alltäglicher Unglücksfall ereignete sich in Bornheim (Alz). Dort wurde der Tagelöhner Wisman beim Ausleeren einer Pflanzgrube durch Gase betäubt. Der zu Hilfe eilende Besitzer Karl Köhler wurde ebenfalls betäubt. Beide Leute erstickten. — Kürzlich wurde in Dieburg eine 70-jährige Frau auf dem Felde ihres Geldes beraubt; außerdem wurde sie durch Messerschläge verletzt. Die dortige Gendarmerie hat den Thäter, einen gewissen Lambert aus Wiesbaden, in der Nähe von Hechtsheim, gestern verhaftet. Lambert war kurz vor der That erst aus dem Arbeitshaus in Dieburg entlassen worden. Er hat die That unumwunden zugegeben.

n Flörsheim 12. Sept. Daß man hier sehr frühzeitig auf die Ausbildung der Jugend bedacht war und daß der Lehrer eine für die damalige Zeit sehr hohe Besoldung bezog, beweist ein altes Protokoll. Bereits zu Anfang des 16. Jahrhunderts war hier ein „Schulhauslein“ vorhanden. Bei Beginn des 30-jährigen Krieges war Johann Gernan als Lehrer und Gerichtsschreiber hier angestellt. Die Vereinigung des Schuldienstes mit dem Kirchendienste erfolgte im Jahre 1763. Im folgenden Jahre wurde das noch jetzt seinem Zwecke dienende Schulhaus in unmittelbarer Nähe der Kirche erbaut. Die Lehrerbefoldung umfaßte folgende Theile: 18 Malter Frucht und 2 Ohm Wein aus dem Stiftszehnten 2 Pfund Korn von jedem fruchtbaubenden Einwohner (zusammen ca. 12 Malter), 10 Kreuzer jährlich von Jedem, der kein Feld zum Fruchtbau besaß (zusammen 31 Gulden), 20 Gulden für das Orgelspielen, 30 Gulden aus den Geldern der Bruderschaftskasse für gestiftete Universitäten, 40 Gulden an Accidenzien, 1 Gulden 40 Kreuzer (2 Pfund Heller) für das allabendliche Achtstundläuten, von jedem Kind 12 Kreuzer Schulgeld pro Quartal. Schulpflichtige Kinder waren etwa 150 vorhanden, von welchen nur 50—60 die Schule während der Sommermonate besuchten. Außer den gewöhnlichen Elementarfächern hatte der Lehrer seinen Schülern auch die Anfangsgründe der lateinischen Sprache beizubringen und die „Qualificirten“ im Orgelspielen zu unterrichten. Nach der Reorganisation des Schulwesens 1783—84 wurde ein zweiter

Lehrer (Präzeptor) mit 96 Gulden Gehalt angestellt. Im Jahre 1813, als die Schülerzahl 240 betrug und eine Trennung der Kinder nach Geschlechtern erfolgt war, wurde eine Lehrerin mit 200 Gulden angestellt. Dieselbe wurde jedoch bald wieder entlassen. Im Jahre 1836 bestand das Lehrerkollegium aus einem Rektor und Organisten mit 400 Gulden 55 Kreuzer, einem 2. Lehrer mit 300 und einem 3. Lehrer mit 150 Gulden Gehalt. Die Zeiten ändern sich!

*** Frankfurt a. M., 12. Sept.** In der Pianofortefabrik von Ferdinand Schaff in Bodenheim entstand ein Brand, der leicht zu einer Katastrophe hätte werden können. In der im Keller des Fabrikgebäudes belegenen Trockenkammer war der Heizer Hermann Göß mit der Feuerung des Trockenofens beschäftigt, wobei er, um das Feuer anzufachen, Spähne in den Ofen warf. Plötzlich schlug die Flamme heraus und erfaßte die Kleider des Heizers, der Brandwunden am Körper, am Gesicht und an den Händen erlitt. Der Brand dehnte sich auf die Kellerräume aus, doch gelang es, denselben in Schach zu halten, bis die Feuerwehr anlangte, welche die Gefahr beseitigte. Da sich in den Kellerräumen Lagerplätze von Holz, Spähnen, Watten usw. befanden, so hätte das Feuer leicht größere Dimensionen annehmen können. Die Verletzungen des Heizers sind ungefährlich.



Wiesbaden, 13. September 1901

*** Personalien.** Herr Kriminalrathmann Polhaus bei der hiesigen Polizeidirektion wurde von der Stadt Höchst a. M. zum Polizei-Commissar gewählt. — Herr Actuar Arthelm, bislang bei der Rgl. Staatsanwaltschaft dahier ist dem Rgl. Amtsgericht hier als Hilfsarbeiter überwiesen worden.

*** Auszeichnung.** Der Anwaltsgehilfe F. J. Deyelmann hier erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen.

*** Straßenbahn.** Seit einigen Tagen hat man, der vorgerückten Jahreszeit halber, auf der Strecke Viebrich-Beaufite die Sommerwagen mit den geschlossenen Winterwagen vertauscht.

*** Wiesbadener Straßenbahn und Südb. Eisenbahn-Gesellschaft.** Der 1900/01er Jahresbericht der „Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft“ ermöglicht interessante Einblicke in die Betriebsergebnisse der Wiesbadener Straßenbahnen. In der Strecke Beaufite-Viebrich ist in der Berichtsperiode noch einbezogen die Pferdebahn Albrechtstraße und Bahnhof-Kochbrunnen. Das Betriebsergebnis hat sich gestellt in reiner Betriebs-Einnahme auf Mark 427,544, die Ausgabe war Mark 297,748, mithin Ueberschuß Mark 129,796. Strecke Bahnhof-Emsersstraße: „Unter den Eichen“ erbrachte Mark 123,628 als reine Betriebseinnahme, Mark 87,469 sind als Betriebsausgabe festgestellt, mithin Ueberschuß Mark 36,159. Das Betriebsergebnis der Nerobergbahn war: Reine Betriebseinnahme Mark 32,150, Ausgabe Mark 11,952, mithin Ueberschuß Mark 20,198. — Es ist nicht angegeben, wie sich die Anlage-Kapitalien pro 31. April 1901 gestellt haben, man ersieht aber, daß die Gesellschaft in Wiesbaden ein ganz erträgliches Geschäft macht.

*** Warnung für Eltern.** Nicht oft genug hört man Klagen darüber, daß kleine Kinder längere Zeit ohne jegliche Aufsicht sich auf dem Fahrdamm der Straße herumtummeln. So auch gestern Morgen wieder, als der Carousselbesitzer Bierhenkel durch die Adlerstraße fuhr und ihm ein etwa 2-jähriges Kind direkt in sein Fuhrwerk hineinlief. Nur der Geistesgegenwart des Herrn Bierhenkel ist es zu verdanken, daß ein größeres Unglück verhütet wurde, da er mit aller Kraft sein Gefährt zum Stehen brachte. Möchte sich jede Mutter diesen Vorfall zur Warnung dienen lassen.

*** Was Ohrfeigen kosten!** Der Oberkellner eines Schwalbacher Hotels ließ sich eines Tages durch Gehorjamsverweigerung seitens eines ihm unterstellten Kellners dazu hinreißen, letzterem einige Ohrfeigen zu versetzen. Da dieselben etwas derb ausfielen, mußte er sich wegen Körperverletzung verantworten. Er wurde schuldig befunden und in eine Geldstrafe von 10 M. genommen. Dem als Nebenkläger aufgetretenen Verletzten wurde eine Buße zugesprochen, so daß die Ohrfeigen sehr theuer zu stehen kommen, obgleich der Geislagene durch die Gehorjamsverweigerung Anlaß dazu gegeben hatte.

*** Verhaftet** wurden gestern Nachmittag in der Mehrgasse zwei junge Leute, die bei einem Tröbder eine Anzahl Hirschgeweihe verkaufen wollten. Die Geweihe sollen die Verhafteten in Frankfurt gestohlen haben.

*** Gesuchte Personen.** Vom Untersuchungsrichter Rgl. Landgerichts Wiesbaden ist gegen den Institutslehrer B. Otto Breitfeld von Erfurt, zuletzt wohnhaft in St. Goarshausen, vielleicht in Göttingen, zeitweise unter falschem Namen sich aufhaltend, welcher flüchtig ist und sich verborgen hält, die Untersuchungschaft wegen Betrugs verhängt. — Das Amtsgericht Höchst a. M. wünscht Auskunft über den Verbleib des Malers und Radirers Moritz Beer von Viebrich a. Rh. — Wilhelm Reuper von Eich, zuletzt in Wiesbaden, entzieht sich der Wehrpflicht. Gegen ihn verhandelt am 22. November die Strafkammer II hier.

*** Verurtheilt** ist Oberleutnant Richter-Mainz, der in Folge des Zweikampfes mit Leutnant Vogt 3 Monate Festung erhalten, die er nach Heilung der erlittenen Verletzung in Wesel antrat. Verurtheilt hat er 5 Wochen. Leutnant Vogt verbüßt seine 2 Jahre Gefängnis in Darmstadt, er soll aus dem Heere ausgestoßen worden sein.

Die Affaire der Offiziersgattin Hedwig Richter hatte gestern Nachmittag zur Mainzer Strafkammer einen außerordentlichen Andrang Neugieriger herbeigeführt, besonders waren die früheren Freundinnen aus der Gesellschaftsklasse der Angeklagten stark vertreten. Der Angeklagten wird zur Last gelegt, daß sie am 29. November 1900 und im Februar 1901 bei einer Mainzer Hauptmannsfamilie und bei ihrer Schneiderin je einen Brillantring entwendet habe. Weiter werden ihr drei Gelddiebstähle von 60, 10 und 90 Mk. zur Last gelegt. Die beiden ersten Diebstähle gab die Angeklagte zu, um ihrem Mann einen Geburtstagsgeschenk in die Hand zu geben, die drei Gelddiebstähle bestreitet sie auf das Allerenergischste. Die Brillantringe haben die Eigentümerin f. Z. wieder zurück erhalten. Die Angeklagte war in den drei letzteren Fällen in befreundeten Familien zum Tee oder Abendessen eingeladen worden und soll bei dieser Gelegenheit aus Nebenzimmern, während sie Toilette machte, die Portemonnaies aus Kleidern und aus einem Schlüsselloch entwendet haben. Die vernommenen Zeugen konnten einen direkten Beweis für die drei Gelddiebstähle nicht erbringen. Der vernommene Sachverständige, Herr Kreisarzt Dr. Balser, erklärte die Angeklagte für geistig zurechnungsfähig. Bezüglich der Gelddiebstähle gab Herr Dr. Balser seiner Ueberzeugung dahin Ausdruck, daß er der Angeklagten vollen Glauben schenke, daß sie diese nicht verübt habe. Herr Staatsanwalt Dr. Friedrich plaidierte trotzdem auf Schuldig in allen fünf Diebstahlsfällen und beantragte 5 Monate 3 Wochen Gefängnis. Herr Dr. Lucius als Verteidiger plaidierte der Angeklagten auf eine gelinde Strafe für die zwei Brillantringdiebstähle, in den drei übrigen Fällen auf Freisprechung. Nach langer Beratung erkannte das Gericht auf Schuldig in sämtlichen 5 Fällen und verurteilte die Angeklagte zu 6 Monat Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft.

Umschlagung der Geschworenen. Von den kürzlich für die am Montag den 23. ds. beginnende Schwurgerichtstagung ausgelosten Herren Geschworenen sind die folgenden auf ihren bezüglichen Antrag dispensiert worden: Kaufmann Carl Gallo-Camberg, Direktor Eugen Raphael Seligmüller-Schönberg, Kaufmann Josef Burkhardt-Hattenheim, Chemiker Oscar Jonas-Weissenheim, Taubstummenlehrer Mathias Blicher-Camberg, Hüttenmeister Wilhelm Dhl-Braunbach, Landwirt Heinrich Kimmle-Wiesbaden, Landmann Ferdinand Dohs-Waldorf. Statt ihrer wurden heute Vormittag neu ausgelost die Herren: Bauunternehmer Heinrich Kaeje hier-Wiesbaden, Gutsbesitzer Carl Lembach-Hochheim, Gutbesitzer Max von Löw-Steinfurt-Wiesbaden, Fabrikant Fritz Schlein-Schierstein, Rentner Emil Haas-Wiesbaden, Kaufmann Franz Breitenbach-Oberlahnstein, Landmann Peter Felte L-Grävenwiesbach und Rentner Ernst Bießer-Niederlahnstein.

8. Unfall. Gestern Nachmittag sprang ein Herr am Rondel in der Viebrüderstraße von einem in voller Fahrt befindlichen elektrischen Wagen und kam hierbei zu Falle. Durch den Sturz hatte er sich an Händen und Gesicht verletzt. — An der Ecke der „Blücherstraße“ und „Bismarck-Ring“ wurde gestern Nachmittag ein Junge von einem Radfahrer umgeworfen. Radler und Junge machten mit dem Erdboden Bekanntschaft, doch ging es, abgesehen von der Beschädigung der Kleider des Jungen, ohne weiteres Unheil ab.

Gestern Abend gegen 6½ Uhr fiel der Führer eines Hotel-Omnibusses in der Delaspeestraße in Folge eines Krampfanfalls von seinem in Fahrt befindlichen Omnibus, wobei er so erhebliche Verletzungen am Kopf und linken Arm erlitt, daß die Sanitätsmannschaft den Bedauernswerten nach dem städt. Krankenhaus transportieren mußte. — Ferner wurde auch in der Kirchgasse gestern Abend ein hiesiger Privatier von einem Straßenbahnwagen überfahren. Derselbe wurde, nachdem er sich in einem nahegelegenen Hause etwas erholt hatte, mit teils Drohke nach seiner Wohnung gebracht.

Residenztheater. Heute Abend findet die fünfte Aufführung der Lustigen „Liesesprobe“ von Trotta und Moser statt. Der Erstaufführung von „Coralie u. Co.“ sieht man mit Spannung entgegen. Die Kartenabgabe hat begonnen. Es wird sich zeigen, ob der französische Geist in seiner Vorliebe, sich an gewagten Situationen mit verblüffender Unbedenklichkeit zu erproben, mit diesem neuesten Produkt virtuöser Erfindungskraft vor einem deutschen Publikum daselbe Glück hat, wie frühere Gaben.

„Spielplan“ des Residenztheaters. Samstag, den 14. Sept. „Coralie und Co.“ Anfang 7 Uhr. — Sonntag, den 15. Sept. Nachmittags halb 4 Uhr „Mauerblümchen“. Abends 7 Uhr „Coralie und Co.“ — Montag, den 16. Sept. „Coralie und Co.“ Anf. 7 Uhr. — Dienstag, den 17. Sept. „Die rote Robe“ Anf. 7 Uhr. — Mittwoch, den 18. Sept. „Coralie u. Co.“ Anf. 7 Uhr. — Donnerstag, den 19. Sept. „Moderne Dichter-Abend: „Bilderräuber, Terentete und Hasenpote“. — Freitag, den 20. Sept. „Coralie und Co.“ Anf. 7 Uhr. — Samstag, den 21. Sept. „Liesesprobe“ Anf. 7 Uhr. — Sonntag, den 22. Sept. Nachmittags halb 4 Uhr „Die rote Robe“. Abends 7 Uhr „Coralie und Co.“

Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club. In der letzten Wochenversammlung wurden Herr Gustav Dietor als Cassirer und Herr Georg Rades als Bibliothekar gewählt. Weiter wurde beschlossen drei neue Touren in die Gegend aufzunehmen. 1. Von Idstein über den Hermannsteg, Stritztrinitatis, Hennethal durch das Scheidehal nach Kettenbach (Station). 2. Von Wörsdorf über die Saubrüde nach Stritztrinitatis, Hennethal, Holzhausen über Har Station Hohenstein (Wurggraben). 3. Von Station Laufenfeld über Kemel nach Wisper durch das romantische Wisperthal zur Fegengrube. Von da durch die Wisper Schlucht zur Neuenmühle und über die Wisperstraße nach Langenschwalbach (Station). (Wir möchten an den Club die Frage richten, ob es nicht in seinem Interesse liegt, nach Vorgang anderer Clubs für die Erhaltung der Sonntagspp.-Karten einzutreten. Red.)



Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Mit hochtheatralischen Novitäten scheint es dieses Jahr schlecht bestellt zu sein, denn den Beginn der Saison charakterisiert im Schauspiel die Ausgrabungen. Auf „Struensee“ der vorige Woche aus dem Archiv zu einem kurzen Scheinleben erweckt wurde, folgten am Donnerstag „Die Mitschuldigen“ von Goethe und „Die Komödie der Irrungen“ von Shakespeare. Goethes Verslustspiel befreit seinen Humor mit nicht ganz einwandfreien Mitteln; es wickelt über einen betrogenen Ehemann, nimmt einen schweren Diebstahl von der heitern Seite und sanktioniert mit lächelndem Behagen die Entgleisung einer jungen Frau. Wir bedauern es nicht, daß unsere Zeit über solche Dinge anders denkt und man braucht wahrlich nicht auf den Sittenfester der Philister und Moralisten zu schwören, um die „humoristischen“ Motive der Mitschuldigen im Grunde mehr bedenklich als witzig zu finden. Immerhin bietet das Lustspiel Goethe'sche Gedanken und Goethe'sche Verse, und das genügt schließlich. Gespielt wurde das Stückchen von Fr. Willig und von den Herren Andriano, Vallentin und Schwab, die ihm sämtlich durch ansprechende Darstellung zum Erfolg verhalfen.

Größer noch war der Erfolg bei der Shakespeare'schen „Komödie der Irrungen“. Bekanntlich handelt es sich in diesem klassischen Verwechslungsstück um die Abenteuer von Zwillingen, die von so frappierender Ähnlichkeit sind, daß ihre Doppelgänger alle Welt täuschen. Ein ähnliches Motiv verarbeitet Calderon in seinem Lustspiel „Zwei Eifen im Feuer“ und von den Modernen Ludwig Fulda in seiner „Zwillingsschwester“. Die Komödie wurde namentlich von den männlichen Hauptdarstellern so flott herausgebracht, daß bald eine behagliche Stimmung bei den Zuschauern aufkam und bis zum Schluß anhält. Oftmals wurde so herzlich gelacht, daß manch moderner Schwanfautor hätte neidisch werden können. Von den Darstellern schossen die Herren Bach, Ahmann, Andriano und Vallentin den Vogel ab, während die Damenrollen durch Fr. Doppelbauer und Fr. Heumann nicht voll erschöpft wurden; das Spiel beider Damen erschien nicht von der wünschenswerten Frische. Der Regie des Herrn Rösch ist wie stets mit Anerkennung zu gedenken. M. S.

Aus dem Gerichtssaal.

Strassammer-Sitzung vom 13. Septbr.

In guter Absicht.

Der Schlossergehilfe Michael G. und die Aufwärterin Elisabeth G. dahier leben in wilder Ehe, obwohl G. irgendwo (wo? weiß er selber nicht) eine ihm rechtmäßig angetraute Ehefrau sitzen hat. Nach und nach sind dem Verhältnis 5 Kinder entsprossen, welche sämtlich, hauptsächlich wohl, um ihnen den Makel der unehelichen Geburt zu nehmen, dann aber auch aus Schamgefühl, bei dem Standesbeamten als ehelich geboren angemeldet und so auch in das Geburtsregister eingetragen wurden. Das kann, so sehr die Motive auch die That rechtfertigen, nicht ungestraft bleiben. G. wurde wegen intellektueller Urkundenfälschung heute mit Mk. 18, die G. mit Mk. 9 Geldstrafe belegt.

Rückfälliger Diebstahl.

Im Juni d. Js. entwendete der Fuhrknecht August Sch. einem Kameraden aus seinem unverschlossenen Spind resp. der Hofentasche einen geringwertigen Ring, auf den er längere Zeit schon sein Auge geworfen zu haben scheint, um mit demselben Sonntags auf dem Tanzboden zu glänzen. Es trifft ihn unter Zuhilfenahme von mildernden Umständen die zulässige Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis.

Wissenschaftlich falsche Anschuldigung.

Der Maurermeister Friedr. B. von Dohheim erschien vor einiger Zeit auf der Gerichtsstreiberi des kgl. Amtsgerichts und gab Folgendes als Protokoll: Er habe von einem hiesigen Ringofenbesitzer 30 000 Ziegelsteine zum Preise von Mk. 18 pro Tausend gekauft. Man habe über das Geschäft einen Akt aufnehmen wollen und B. habe ihm auch zu diesem Behufe ein Blanco-Formular vorgelegt, durch einen Vertrauensmißbrauch aber sei aus dem Kaufvertrag eine Cession geworden, nach welcher er, der Beschwerdeführer, eine Forderung, die er an einen Lehrer in Wiebrich hatte, in Höhe von Mk. 634 dem Mitcontrahenten abgetreten habe. Er bitte, wider den Ringofenbesitzer von Amtswegen einzuschreiten. Diese Erklärung soll falsch und wider besseres Wissen abgegeben worden sein. B. ist daher selbst zur Rechenschaft gezogen.

Der Maurermeister B. wird der wissenschaftlich falschen Anschuldigung schuldig befunden und verurteilt in eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen. Der fälschlich Demuncierte erhält Publikationsbefugnis auf Kosten des Angeklagten zugesprochen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Buffalo, 13. Sept. Das Befinden Mc. Kinley's hat sich nach dem neuesten ärztlichen Bulletin plötzlich wieder verschlechtert. Es wird das Schlimmste befürchtet. Heute früh 3 Uhr befielen sich alle Ärzte am Krankenbett und erklärten den Zustand Mc. Kinley's für bedenklich.

* **Buffalo, 13. September.** Gestern Abend 8 Uhr wurde ein weiteres Bulletin ausgegeben, welches in ihm mehr so gütig lautet, wie dasjenige vom Nachmittag. In demselben heißt es: Die aufgenommenen Nahrung wurde nicht ver-

daut. Die Nieren funktionieren regelmäßig, aber der Pulsschlag ist nicht befriedigend. Die Auskultation des Körpers konnte nicht erfolgen. Pulsschlag 120.

* **London, 13. September.** In hiesigen Anarchistenkreisen wird der That Gogoloz keine politische Bedeutung beigelegt. Man erklärt, das Attentat sei lediglich ein gemeines Verbrechen und werde als solches sicherlich behandelt werden. Malatesta erklärt, in einem Lande wie Amerika sei keine Nothwendigkeit für ein solches Verbrechen vorhanden. Leider würden die Unschuldigen mehr als die Schuldigen zu leiden haben, wie dies in Spanien und Italien unmittelbar nach den anarchistischen Ausschreitungen der Fall gewesen sei.

* **Bonn, 13. Sept.** (Priv.-Telegr. des „Wiesbadener General-Anzeigers“.) Die Polizei verhaftete heute den 48jährigen Geizer Freiwald aus Polen, sowie dessen beide Schwestern, mit denen er 20 Jahre hindurch in unerlaubtem Verkehr gestanden. Aus diesem Umgang sind 12 Kinder entsprossen, von denen nur noch 1 Kind am Leben ist. 11 Kinder starben alle bald nach der Geburt. Umlaufenden Gerüchten zufolge sind dieselben gewaltsam entfernt worden. Freiwald soll dieselben durch Eintreiben von Radeln in die Schädeldede getödet haben. Der Verhaftete ist in Amerika geboren. Der Vater ist Amerikaner, die Mutter Negerin. Freiwald hat unzählige Male die Wohnung gewechselt, da sein Lebenswandel öfter Anstoß erregte. Die beiden Schwestern wohnen in Neu-Elbe Bonn.

* **London, 13. Sept.** Wie aus Kapstadt gemeldet wird, ist das Parlament bis zum 30. November verlagert worden. Eine Meldung des Generals French besagt: In der Nähe von Senoburg stieß eine englische Kolonne mit einer Buren-Abtheilung unter dem Befehl van den Bergens zusammen. 37 Buren wurden gefangen genommen, die übrigen entflohen.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Vommert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: W. Wilhelm Jörz; für den übrigen Theil und Anzeigen: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Büreau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. Gehl, Kirchgasse 29. Dr. Heymann, Kirchgasse 41. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Gerichtsstraße 9. Dr. Kohnstein, Friedrichstraße 40. Dr. Lippert, Taunusstraße 53. Dr. Mädlar, Rheinstraße 30. Dr. Schrader, Stiftstraße 2. Dr. Schrank, Rheinstraße 40. Dr. Wachenhausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Anauer, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Räder jun., Langgasse 37. Dentisten: Müller, Webergasse 3. Sander, Mauritiusstraße 10. Wolff, Michaelsberg 2. Masseure und Heilgehülfen: Klein, Marktstraße 17. Schweißhändler, Michaelsberg 16. Mathes, Schwalbacherstr. 13. Masseuse Frau Freeb, Germaniastraße 4. Lieferant für Brillen: Treu, Neugasse 15, für Bandagen etc. Firma W. Stosch, Sonntagsmagazin, Taunusstraße 2. Gebr. Kirchhöfer, Langgasse 32, für Medizin und dergl. sämtl. Apotheken hier.

„Locher's Antineon.“

Wurde glücklich geschaut.
Unschädliches innerliches Mittel gegen

Blasen-Harnleiden.

(Gonorrhoe-Ausfluß, Harnbrennen, Harnbrand, Harnverhaltung, Blasenkatarrh u. s. w.)

Zuf.: 40 Sarapavil, 20 Burgeltraut, 10 Ehrenpreis, 100 Weingeist, 100 Cognac.

Ärztlich wärmstens empfohlen! Schmerzlos! Rasch und unschädlich wirkend! Ohne jede Verunsicherung!

Dr. Lewis schreibt in seinem Buch: „Gonorrhoe kann nur durch innere Medizin einfach, sicher und ohne Folgen geheilt werden. Als das weitest bestes und zweckmäßigste Mittel zur Heilung genannter Krankheiten hat sich „Antineon“ erwiesen. Die Anwendung des Präparats ist eine bequeme und für jeden Patienten ohne viele Umstände möglich, da die Flüssigkeit in einem Wasser leicht eingenommen werden kann. — Die Wirkung von „Locher's Antineon“ einen ungewöhnlich raschen Verlauf und konnten Patienten mit acuter (frischer) Gonorrhoe schon nach einiger Zeit als gesund entlassen werden.“

Dr. E. Sommer in Thayngen berichtet: „Antineon.“ Bei verschiedenen Krankheiten der männlichen und weiblichen Blase kam es zur Verwendung und der Erfolg hat mich stets voll und befriedigt. Es scheint dieses neue Medikament auch auf gewisse traktante Prozesse des Magens heilkräftigen Einfluss auszuüben u. c.

Dr. G. in E. sagt in seiner Abhandlung, daß nach dem Gebrauch der seitherigen Mittel (Balsamica Cubobon, des Sandels u. c.) Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Durchfälle, nervöse Ausfälle u. c., nach dem Gebrauch des Sandels hauptsächlich Nierenentzündungen entstehen. Derselbe Arzt fährt fort: „Angenehm wirkt mit Recht ein Mittel empfohlen zu dürfen, welches aus allen schädlichen Nebenwirkungen, eine vortreffliche Heilwirkung gegen Gonorrhoe besitzt, nämlich „Locher's Antineon“ ein flüssiges Präparat u. s. w. u. c. An späterer Stelle schreibt derselbe Arzt: „Nach zwei Richtungen hin wirkt „Locher's Antineon“ außerordentlich günstig: einmal als desinfizierendes Mittel, welches die Schleimhaut der Harnorgane rasch und sicher reinigt, und zweitens wirkt es als ein Stoffwechsel des Organismus günstig umstimmendes, krankhafte Umänderungen beförderndes Mittel.“

„Locher's Antineon“ ist ohne jede Sandelholzbeimischung! Flasche Mk. 2.50. — Zu haben in den Apotheken. Extrakt gratis! Man hüte sich vor Nachahmungen und achte auf A. Locher's Namenszug! Alleiniger Fabrikant: Andreas Locher, Pharmazeut, Laborator, Stuttgart.

Turngemeinde Schierstein.

Wir bringen zu den
Kirchweihfesten
am Sonntag, den 15., Montag, den 16., und Sonntag, den 17. September, unsere Wirthe in Erinnerung.
Prima Weine. Ausgezeichnetes Bier.
Gute Küche.

In allen 3 Tagen Nachmittags von 4 Uhr ab
Große Tanzmusik.

Zum Besuche ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Kranken- und Sterbe-Kasse für Schlosser und Genossen verwandter Berufe

(Eingetragene Hilfskassen Nr. 2).
Montag, den 16. September cr., Abends 8 1/2 Uhr, im „Andreas Hotel“, Schwalbacherstraße, findet die 2. außerordentliche
General-Versammlung

Tagungsordnung:
1. Festsetzung des Gehalts für den Vorsitzenden und Kassier.
2. Abänderung einiger §§ des Statuts, insbesondere Erhöhung der Beiträge.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Der Vorstand.

Zur Heidenmauer, Adlerstraße 6.

Heute Samstag: **Metzelsuppe.**
E. Küllmer.

Bekanntmachung.

Samstag, den 14. Septbr. cr., Nachmittags 2 Uhr, werden im Hause Wauergasse 16 dahier
1 Spiegelschrank, 1 Uhr, 4 Stück Herrenpaletotsstoffe und 1 Schachtel m. 17 reinseid. Damenschirmen öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
6011
Goegge, Gerichtsvollzieher i. A.

Bekanntmachung.

Samstag, den 14. Septbr. cr., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im „Rheinischen Hof“, Wauergasse 16 dahier:
1 Vertikow, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 2 viered. Spiegel, 2 Waschkommoden, 1 Regulator u. A. m. öffentlich zwangsweise meistbietend gegen Baarzahlung.
6009
Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher.
Seerobenstraße 1, 3.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 14. September 1901.
193. Vorstellung.

Theodora.
Drama in 5 Akten und 8 Bildern von Victorien Sardou.
Deutsch von Hermann von Lercher.
(Wiesbadener Einrichtung)

Kaiser Justinian	Herr Schreiner.
Kaiserin Theodora	Frl. Bilig.
Flavianus, Oberhaupt der Eunuchen	Herr Gros.
Belisar, Feldherr	Herr Rudolph.
Antonina, dessen Gattin	Frl. Doppelbauer.
Polichinello, Diener	Herr Dobner.
Kubemon, Präfect von Byzanz	Herr Dornow.
Maximus, Hauptmann der kaiserl. Leibwache	Herr Joffier.
Flavianus, Statthalter von Syrien	Herr Engelmann.
Antimachus, dessen Sohn	Herr Martin.
Belisar, Geheimschreiber des Kaisers	Herr Plate.
Flavianus, Hofbeamter	Herr Andriano.
Maximus, ein junger Patriarch	Herr Volentin.
Orpheus, Gesandter des Königs von Persien	Herr Speich.
Belisar, ein vornehmer Frank	Herr Schwab.
Kubemon, ein junger Kithar	Herr Ahmann.
Flavianus, Verwandter des Maximus	Herr Berg.
Polichinello, Diener	Herr Ebert.
Kubemon, Diener	Herr Wink.
Flavianus, Diener	Herr Dr. Krauß.
Maximus, Diener	Herr Jollin.
Orpheus, Diener	Frl. Ulrich.
Belisar, Diener	Frl. Koller.
Flavianus, Diener	Frl. Santen.
Maximus, Diener	Herr Dietrich.
Orpheus, Diener	Herr Rohrmann.
Belisar, Diener	Frl. Dewig.
Flavianus, Diener	Frl. Edelmann.

Der oberste Thürhüter im kaiserlichen Palaste, Frauen im Gefolge Theodora, Priester, Köche, Leibwache des Justinian, Diener im kaiserlichen Palaste, gotische Krieger Belisar. Der Hentler und dessen Gefährten.
Byzanz im Jahre 532 nach Christus.
Akt 1. Erstes Bild: Empfangssaal in den Gemächern der Kaiserin.
Zweites Bild: Bei den Thürhütern im Circus.
Akt 2. Drittes Bild: Gemach im Hause des Andreas.
Viertes Bild: Arbeitszimmer des Kaisers Justinian.
Fünftes Bild: Garten am Hause des Stryx.
Akt 3. Sechstes Bild: Die kaiserliche Tribüne im Circus.
Siebentes Bild: Saal im kaiserlichen Palaste.
Achtes Bild: Unterirdisches Gemach im Circus.
Nach dem 3. u. 4. Akte finden größere Pausen statt
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9 1/4 Uhr.

Samstag, den 15. September 1901.
194. Vorstellung.

Oberon.

Sehr romantische Feen-Oper in 3 Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung.
Musik von Carl Maria von Weber.
Wiesbadener Bearbeitung.
Gesamtextentwurf: Georg von Hülfs. Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. Vorher: Josef Kauff.
Anfang 7 Uhr. — Hohe Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Geschäfts-Uebernahme.

Den werthen Freunden und seitherigen Besuchern der
Alten Rheingauer Weinstube
in MAINZ, Tritonplatz 1,

sowie allen meinen werthen Bekannten und lieben Kollegen die ergebene Mittheilung, daß ich obiges Restaurant mit dem heutigen Tage übernommen habe.

Während die Firma Franz Graf Jr., Gelsenheim, als Lieferant der Weine, nach wie vor das Beste zu liefern bestrebt sein wird, bin ich als erfahrener Fachmann in der angenehmen Lage, bezüglich der Leistungen in der Küche nur **Vorzügliches** zu bieten.

Ich bitte um geschätztes Vertrauen und Wohlwollen und empfehle mich ergebenst
Lorenz Wendling.

135/120 langjähriger Küchenchef im Hotel National in Wiesbaden.

Allgemeine Deutsche Gartenbau-Ausstellung in Mainz

vom 14. bis 25. September 1901.

Samstag, den 14. Sept., v. 11 Uhr;
Feierliche Eröffnung der Ausstellung

durch Se. Kgl. Hoheit den Großherzog.
Von Nachm. 4 Uhr ab
Großes Militär-Concert.

Bei eintretender Dunkelheit **Effektbeleuchtung** der Hauptausstellungshalle, des Alpenpanoramas etc.

Sonntag, den 15. Sept.,
Nachmittags von 4-7 Uhr und Abends von 8-11 Uhr
Großes Militär-Concert.

Bei eintretender Dunkelheit elektr. Leucht-Fontaine, **Effektbeleuchtung** mit über 14000 Illuminationskörpern und elektr. Flammen.

Montag, d. 16. Sept., und Dienstag, d. 17. Sept.,
Abends 8 Uhr,
Großes Concert.

Elektrische Leuchtfontaine u. **Effekt-Beleuchtung** der Pavillone
137/120

Bekanntmachung.
Morgen, Samstag, den 14. September, Mittags 12 Uhr;

wird im Pfandlokal „Rheinischer Hof“ eine Waschkommode mit grauer Marmorplatte öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Zahlung versteigert.
Wiesbaden, den 13. September 1801.
6007
Kohlhaas, Hilfs-Gerichtsvollzieher.

28. Quedlinburger Pferde-Lotterie.

Ziehung 10. Oktober 1901.
Hauptgewinn 5000 Mk. W
1500 Gewinne
im Werthe von 23000 Mk.
Loose à 1 Mk. b. d. G.-Agent.
Carl Krebs, i. Quedlinburg.
J. Stassen, Kirchg. 60, u.
Carl Cassel, Hauptpol.
694/82 in Wiesbaden.
Wiederverk. erhält. Rabatt.

Wassersucht

auch hochgradig, selbst wenn bereits **gezapft, heilschmerzlos u. gefahrlos** mein altbewährtes unschädlich, Verfahr. Nöb. geg. 10 Pfg. Marke.
Hans Weber in Stettin. 114.111

Heirath.

Wittwer, kinderlos, 49 J. kathol., in fäh. Stellung mit gutem Einkommen, Vermögen u. vollständig. Einrichtung, wünscht m. unabh. tüchtiger Schneiderin, auch Ausländerin, von guter Figur bekannt z. werden. Vermögen nicht erforderlich. Bild geg. Rückgabe erw. Anonym zweifels. Diskret. zwefl. Off. u. K. S. U. 227 a. Rud. Mosse, Köln.

1 Deunhauf, Fohrsuhl, g. erb. Bezugszsh. f. billig abzug. Nöb. Alexanderstr. 1 pt. 5995

Zwetschen!

10 Pfd. 35 Pfg. **Kallköpfel** 10 Pfd. 70 Pfg. **Äpfel** 6 Mk. **J. Müller**, Rerodstr. 23, Teleph. 864. 5988

Kind

in gute Pflege gesucht. Nöb. Erzb. 5988

Bettstelle

2 Matr., 1 Kell. (10 Mt.), sofort z. vert. 5993
Helmundstr. 28, 2. r.

Ein junger kält. Hausburche gef. am liebst. v. Land bei
Chr. Knapp, Sedanplatz 7. 5991

Herbpaletots

Einige getragene, fast wie neu, billig zu verkaufen. 6012
Nöb. Adelsheidstr. 21, pt.

Zu verkaufen: 1 Gaskochtopf, 1 Parthe Einmachgläser, Küchengerät, Porzellan, 1 gr. Tischgarnitur
6006
Schlitzstr. 16

Gipsfiguren

werden reparirt, gereinigt und broncirt 6002
Dogheimerstraße 5 bei Schill.
zum 1. October gesucht tüchtiges **Alleinmädchen**, in jeder Hausarbeit gründlich erfahren, Kochen nicht verlangt, für sein. Haushalt. Bedingungen bis 5 Uhr. 5999
Siebricherstraße 13b, 2.

Minna Bouffier,

Bielstr. 23, 1. St.,
Pianistin u. Organistin d. engl. K., erteilt Unterr. in Gesang, Clavier, Harmonium u. Orgel. Sprechst. 12 1/2-3 6000.

Ein möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. **Waltersstraße 19, 1. L.** Nöb. Behr. 6006

Helmundstraße 27, hübsche, helle Mansarde auf 1. October zu vermieten. 6008

16000 Mark

zur ersten Stelle auf eine schön angelegte Gärtnerei, ca. 148 Ruthen groß, mit neuem massivem Wohnhaus, in nächster Nähe Wiesb., v. pünftl. Jungz. z. leihen gesucht. Offert. unt. A. W. 5976 an den General-Anzeiger. 5978

Wintermantel u. Herbstjude für 12jähr. Mädch., Damen-Lustkleid u. Jaquet z. v. Nöb. 39.1-5976

Junge Kanarienvogel

zu kaufen gesucht. Offert. unter R. B. 200 an die Erzb. 5978

Guten Mittagstisch

50 Pfg. **Waisenstraße 5**, Gartenb. Nöb. 5979

Ein tüchtiges Mädchen,

welches melken kann, gesucht 5980
Hochstraße 18.

Zwei tüchtige Knechte gesucht **Heinrich Röhbach**, 5992
Pudmstraße 3.

Gelugt

ein ordentliches **Alleinmädchen** Waisenstraße 3, 3. 5980

Pferdeknecht zum 22. Sept. gesucht. Solche, welche bei Pferdebändlern gewesen, bevorzugt 5985
Dogheimerstraße 38.

Ein **Köchin**, die auch Hausarbeit gut versteht, wird gesucht **Nicolassstraße 12, 2.** 5987
Ein **Wochen-Schneider** gesucht **Stiftstraße 1, 2 St. L.** 5994



Farben, Lacke, Firnisse, Bleiweiß & bunte Farben, Künstler- & Dekorationsfarben, Oelfarben kaufen Sie am vorteilhaftesten bei:
August Röhrig & Co.
Farbwarengeschäft
Marktstraße 6
es gibt es in detail. 6018

Eine ältere anständ. Witwe mit 3-4 Pers. sucht zum Okt. eine
2 od. 3-Zim.-Wohnung im Westviertel. Selbstgefällige Offerten unter E. A. 5891 an die Exped. d. Bl. erbeten. 6018

Tüchtige Agenten

von einer
Lebens-, Haft- und Unfall-Versicherung
sofort gesucht. Ggf. Offert. unter T. A. 5890 an die Expedition d. Bl. 5982

Jedermann

der seiner Anzeige eine große Verbreitung in Köln und den Vororten sowie in der ganzen Rheinprovinz und Westfalen geben will

inserire abonnire

die Zeile zu 25 Pfg. in dem in 28 000 Exemplaren täglich zweimal erscheinenden

Kölner Tageblatt.

General-Anzeiger für Rheinland u. Westfalen.

Beilagen werden der ganzen Auflage zum Preise von Mk. 120.— beigelegt.

Probenummern und Kostenanschläge gratis.

Haupt-Expedition: Köln, Stollgasse 27 4153

Kohlenkaffe zur Gegenseitigkeit.

Ruß II M. 1.20, Ruß III M. 1.15, bestmehlerte (50-60% Stäbe) M. 1.10 per Etr. in der Fabrik. Mitgliederannahmen jederzeit bei Herrn Ph. Faust, Schulgasse 5. 796 Der Vorstand

Visiten-Karten

in einfacher wie eleganter Ausführung liefert preiswürdig die

Druckerei des Wiesbadener General-Anzeiger

Amblett der Stadt Wiesbaden

Druckerei-Comptoir: Mauritianstrasse 6

Telephon 499.

in einfacher wie eleganter Ausführung liefert preiswürdig die

Druckerei des Wiesbadener General-Anzeiger

Amblett der Stadt Wiesbaden

Druckerei-Comptoir: Mauritianstrasse 6

Telephon 499.

in einfacher wie eleganter Ausführung liefert preiswürdig die

Druckerei des Wiesbadener General-Anzeiger

Amblett der Stadt Wiesbaden

Druckerei-Comptoir: Mauritianstrasse 6

Telephon 499.

Leset zu Hause!

Der Mittelrheinische Zeitschriften-Lese-Zirkel Wiesbaden und Mainz

Amerikanisches
System!

liefert von Ende September d. J. an

frei in jedes Haus

Amerikanisches
System!

und zwar sowohl in Wiesbaden und Mainz als auch nach den Nachbar-Orten dieser Städte

Lese-Mappen mit überall beliebten Zeitschriften

bei wöchentlich einmaligem Umtausch

zum Preise von **10 Pfennig** an pro Woche.

Pünktliche Lieferung.

Grösstmögliche Ordnung.

Prospect bitten zu verlangen.

Abonnements-Anmeldungen nehmen entgegen in

Wiesbaden:

**Lützenkirchen & Bröcking,
Bärenstrasse 4.**

Mainz:

**Rheinhessisches Antiquariat,
Christofstrasse 3.**

Leset zu Hause!



Berliner Confections-Haus.

Nur

Samstag u. Sonntag

Gelegenheitskauf

Kinderjackets u. -Paletots

reizende Façons (für 2—14 Jahren)

M. 2.50 — 6.50

Elegante Golfcapes

extra lang

M. 9.50.

6001

„Wildfang“.

Sonntag, den 15. September:

Familien-Ausflug nach Rambach,

Saalbau Taunus (H. Meier).

Daselbst humoristische gefangene Unterhaltung nebst Tanz bei gut besetzter Musikkapelle. Zusammenkunft 2 Uhr bei Restauration Römerberg. Hierzu ladet freundlich ein

6004

Das Komitee.

Musik- u. Gesang-Verein „Edelweiß“.

Sonntag, den 15. September

Ausflug nach dem Burggraf.

Daselbst Concert und Ball, wozu höflichst einladet

5989

Der Vorstand.
für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Philipp Hebel.

Die Möbel aus 3 Zimmern und Küche:

1 Büffet mit Nischen, versch. Betten, Schreibsekretär, Spiegelschrank, Sopha u. 2 Sessel (Plüschbezug) Vertikow, Waschkommoden, Nachtschränke, 1 Sopha, Kleiderschränke mit 1 und 2 Thüren, 1 Ausziehtisch, Kommode, runde und vierkantige Tische, Küchenschrank, eine Uhr, Kleiderstoch, versch. Bilder, Stühle, 1 Goldspiegel, 1 hoher Spiegel mit Tisch, auch kleine Spiegel, eine Schlafzimmereinrichtung, 1 Herrenschreibbureau, 1 Divan, sowie die ganzen Küchenutensilien werden aus der Hand billig verkauft Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr

Albrechtstraße 22,
Hinterhaus Parterre.

5878

Gegründet

SCHUTZ-MARKE

1876

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliche kohlensaure
Mineral-Quelle.

Tafelgetränk I. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden

Älteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.

Hauptniederlage: Konrad Hock, Wiesbaden,

Melkenstrasse 10.

Die Direktion: Gerolstein, Rheinpreussen

Bekanntmachung

Anlässlich des Kirchweihfestes in Schierstein werden Sonntag, den 15. September cr. zwei Sonderzüge gefahren und zwar

	I	II
Schierstein	ab 7 ¹⁵ Nachm.	10 ³⁰ Nachm.
W. Rosbach	an 7 ¹⁴ "	10 ²⁷ "
	ab 7 ¹³ "	10 ²⁶ "
Wiesbaden	an 7 ¹² "	10 ²⁵ "

Die Züge führen I. und III. Wagenklasse.

5984 Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspection 1 u. 2.



Im Sturmschritt

jagen sich heute die Erfindungen. Im Wettlauf der Waschmittel ist Dr. Thompsons Seifenpulver Marke SCHWAN, das erste aller Seifenpulver, unerreicht an der Spitze, weil es noch heute von derselben unübertrefflichen Güte ist wie damals, als es das einzige Seifenpulver war.

Zu haben in allen besseren Handlungen!

Kirchweih Schierstein. Restauration „Zum Reichsapfel“.

Zu der Kirchweih am 15. und 16. d. Mts. bringe ich meine gute Küche, reingehaltene Weine, ff. Bier aus der Brauerei Denninger, Frankfurt in empfehlende Erinnerung und lade ein gebildetes Publikum freundlich ein.

Hochachtungsvoll

Karl Ober, Zum Reichsapfel.

5804

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Suche eine Wohnung
2 Zimmer u. Küche a. 1. Oktob.
Off. unt. C. H. 43 an die Exped.
d. Blattes. 5649

Anst. Frau erhält möblierte
Wohnung in der Nähe d. Haupt-
bahnhofs gegen leichte Hausarbeit
Zimmermannstr. 6, 1. St. l. 5124
1 Arbeiter sucht 1 leeres beiz-
bares Zimmer m. Keller i. West-
viertel. Off. m. Preis u. C. H.
5831 a. d. Exp. d. Bl. 5841

Vermietungen.

5 Zimmer.
Solmsstr. 3 (Villa) ist
die best. d. Stadt, 5
bis 6 Zimmer mit reichlichem Zu-
behör, Bad, Balkon und Garten-
benutzung, an ruhige Mieter zum
1. Oktober oder vorher zu verm.
Näheres daselbst oder Rhein-
str. 31. Part. 4968

Wörthstr. 7 eine gr. 5-Zim.-
Wohn. m. Zub. i. d. ob. Et. mit
Abkühlg. a. 1. Okt. z. b. Pr. z. verm.
Ev. auch getheilt. Dir. Halst. d. elect.
Bahn. Einzugs. durch Frau Kraft
im Part. u. Näheres Dorfstr. 1 b.
Kfermann. 4894

4 Zimmer
Dorfstr. 4
1. Etage, 4 Zimmerwohnung,
Balkon und Zubehör per 1. Okt.
zu vermieten. 3699
Näh. im Laden part.

3 Zimmer.
Malzerstr. 66, Part., schöne
Fronzschmiedwohnung, 3 Zim.,
Küche u. Zubehör b. 1. Okt. 4979

2 Zimmer.
Wohnung mit Stallung zu
vermieten. 4038
Näheres Marktstr. 20.

Wohn- u. Schlafzimmer
mit Balkon, elegant möblirt, Ein-
gang von der Treppe, in bestem
Haus, zum 1. September preis-
werth zu vermieten. **Schwal-
bacherstr. 29**, III. l. (Ecke
der Mauritiusstr.) 4924

Schulstr. 7 Mansard-Wohn-
ung, 2 Zimmer und Küche
auf 1. Oktober zu verm. 5785
Eine Wohnung, zwei Zim. u. K.,
z. Preise für 250 M. zu ver-
m. in d. Exp. 5879

Dorfheim.
2 Wohnungen (1 mit Stallung
und Scheune) zu vermieten auf
Oktober. 5957
Wittwe Böbel, Reugasse 4.

1 Zimmer.
Ein leeres Zimmer zu verm.
mieten. **Adlerstr. 55**, 1.
Stock, Vorderhaus. 5931

1 großes schönes Zimmer auf
1. Oktober zu vermieten. 5885
Feldstr. 14.
Auf sofort eine gr. helle Man-
sarde zum Möbliert unterziehen
zu verm. Hartingstr. 13. 4916

Möblierte Zimmer.
Bücherstr. 3, Hth. V.
möbliertes Zimmer zu verm. 5794

Schüler und junge Kaufleute
erhalten ganze Pension
zu mäßigen Preis in besserer Fa-
milie **Wiesstr. 3**, 1. St. 5410
Kleinliche Arbeiter erh. Kost und
Logis. 5802

Wiesstr. 17, 3. u. 4. Ober.
Wiesstr. 17, 3. u. 4. Ober.
Mann erh. sch. Logis. 5601
Schön möbl. Zimmer, sep. Ein-
gang, auf gleich zu verm. 5762
Dorfheimerstr. 26, 2. Et. r.

Frankenstr. 4. 1. St., r.,
erh. 2 ruhige
Zente Schlafkamm. 5756

Ein Zimmer mit zwei Betten
an anständige Leute zu vermieten.
Näh. Frankenstr. 23, 5. l. 5933

Anst. Leute erhalten Kost und
Logis **Frederich-
str. 47**, Prob. 2 l. 5354
Einfach möblierte Mansarde zu
vermieten. 5727
Kirchgasse 45, 2. r.

Ein reiner Arbeiter erhält schöne
Schlafkamm. m. bürgerl. Kost.
5817 **Marktstr. 11**, Hth. 2 St

Marktstr. 21
Ecke Mergergasse 1. St. er-
hält ein anst. j. Mann Kost und
Logis. 9.50 M. 5585

Tramienstr. 2, Part., erhält reiner
Arbeiter Kost und Logis. 5932

Ein einf. möbl. Zimmer an 1
ob. d. anst. Leute zu vermieten.
Näh. Römerberg 23, 1. St. 8786

Möbliert. Zimmer zu ver-
mieten. **Wiesstr. 10**, 1. St. l. 4746

Steingasse 16 erh. 2 anst.
junge Leute gutes Logis. 5938

2 gut möbl. Zimmer
(Mitte der Stadt) jedes m. separat.
Eingang, mit Pension an besseren
Herrn zu verm. Näh. Exp. 5538

Zwei bessere junge Leute erhält
bei anst. Familie gr. gut möbl.
Manf. mit 2 Betten. R. Exp. 5651

Möbliertes Zimmer, event. mit
2 Betten. 5961
Walramstr. 8, 1. St. r.

Ein anst. Arbeiter erhält 5624
Kost u. Logis
Walramstr. 13, part

Weslingstr. 22, 1. r., ein
gut möbliertes Zimmer zu
vermieten. 5631

Läden.
Mauritiusstr. 8
ist per 1. Oktober ex. ein kleiner
bester Laden für 700 M. jähr-
lich, auf Wunsch auch ein Drei-
Zimmer-Wohnung im 3. St.
für 380 M. zu vermieten. Näh.
daselbst. 4968

Schöner
Laden u. Ladenzimmer
und Kabinett, beste Lage **Biebrich**,
sol. z. verm. Näh. b. Bb. Meub.
Frederichstr. 10, Biebrich. 4676

Ein Laden,
für jedes Geschäft geeignet,
nebst 4-Zimmerwohnung und Zu-
behör, ist zum 1. Okt. d. J. zu
vermieten. Offerten sub J. M.
1000 an die Exped. d. Bl. 2569

Verkäufte etc.
Weinhandlung. Für Klein-
Vertrieb geeignete Kellerräume mit
Wasserablauf u. Gaslicht versehen,
sowie Komptoir u. Lagerräume zu
vermieten. Näh. Körnerstr. 3 ob.
Duisenstraße 31, Part. 2646

Reiffkauffschilling
in beliebiger Höhe wünsche ich
baldmöglichst käuflich zu erwerben.
Off. erbeten u. D. D. 5831 a.
die Exp. des „Gen.-Anz.“ 5836

85000 Mark
auf prima Objekt bei Mainz an
erster Stelle befrist. Zusammen-
legung von 1. 2. u. 3. Hypothek
gekauft. Lage M. 150000. Näh.
bei Engel, **Adolfstr. 3**,
Wiesbaden. 4159

Auf 1. Hypothek
möchte ich ein Kapital v. 160.000
Mk., auch getheilt, ausleihen. Off.
erbeten unter F. C. 5918 an die
Exp. des „Gen.-Anz.“ 5918

Auszuweisen
auf gute 2. Hypothek, wünsche
ich 15. bis 17.000 Mark.
Offert. u. E. D. 5917 an die
Exp. des „Gen.-Anz.“ 5917

Ein Acker
im Westen zu kaufen
gesucht.
Offerten mit Preis u.
Lage unt. K. L. 5945
an „Gen.-Anz.“ 5945

Heirath.
Selbständ. Kaufmann, Besitzer
eines Engros-Gesch., wünscht sich
mit einem gemüthlichen, gebild.,
nicht unermög. Mädchen, jünger
später. Heirath in Verbindung zu
setzen. Vermittlung erbeten. Dis-
kretion zugesichert. 5866
Off. Off. u. F. B. 5866 an
die Exped. d. Bl. erh.

Dame erhält gemüthl. An-
stellung bei einzelner
Dame gegen geringe Vergütung.
Näh. zu erf. im Gen.-Anz. 4831

Eine ältere Engländerin,
d. Franz., Klavier u. Violoncel-
l. spielt, sucht in eine feinere
Familie in Wiesbaden an pair
einzutreten. Näheres Frau Ernst
Gail in **Biebrich**, Wiesbadener
Allee 2. 5952

Junge Dame,
hier fremd, wünscht in Korrespon-
denz zu treten mit einem älteren
feinen Herrn, jünger spät. Heirath.
Off. Off. unter J. D. 5927 an
die Exp. d. Bl. 5957

Bügelwäsche wird angen.
Hellmundstr. 25 Manf.

Arbeits-Nachweis.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis
11 Uhr Vormittags
in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Tüchtige Schneiderin sucht
Beschäftigung in und außer dem
Haufe. 5119
Karlstr. 20, 2. Et.

Offene Stellen.

Männliche Personen.
Tüchtige Agenten
von einer Lebensversicherung-
Gesellschaft an allen Plätzen geg.
hohe Provision sofort gesucht. Off.
u. T. A. 5890 a. d. „Gen.-Anz.“

Tücht. Colporteur sucht
H. Kraft, Kirchstr. 45. 5939

Agent ges. an jed. Ort f. d.
garren. Berg. M. 250 p. M.
u. mehr. D. Jürgensen & Co.,
Hamburg. 111/111

Für ein neues Patent suche ich
Provisions-Reisende, welche
pro Tag 10 Mark verdienen können.
Paul Heldt,
4120 **Mittelweida i. Sa.**

Zuverlässiger junger Mann
zum Verwalten der Stadt u. Pans-
tumschaft auf sofort gesucht.
Offerten erbeten. 5965
J. Hornung & Co.,
Häufelgasse 3.

**Tüch-
tige Tapeziergehilfen**
sucht
Jos. Sindhardt,
Körnerstr. 3.

Knecht gesucht,
Werkzeugs- u. für Einspanner-
Fahrwerk. Derjenige, welcher Feld-
arbeit versteht, bevorzugt. 5929

**Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis** 37
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausführliche Berufsfindung
nützlicher Stellen.

**Abtheilung für Männer
Arbeit finden:**
Conditor
Buchbinder
Kleber (Klebmacher)
Kaufmann f. Comptoir
Käfer
Sattler
Wochen-Schneider
Schuhmacher
Zimmer-Tapezierer
Wagner
Wehring: Schlosser
Herrschafsbienner
Herrschafsbienner
Landwirthschaftliche Arbeiter

Arbeit suchen
Buchbinder
Herrschafsbienner
Monteur — Maschinist
Rehring: Conditor
Bureaubienner
Einflussreicher
Fahrschicht
Portier
Tagelöhner
Krankenschwäger
Wasser
Bediener.

Ich suche für mein Colonial-
waaren- und Delicatessenge-
schäft einen 8775

Pehrling
aus guter Familie.
G. Becker,
37 Bismarckring 37.
Ein braver Junge für leichte
Beschäftigung gesucht. 5104
Wassergasse 12, 2. St. r.

Weibliche Personen.
Lehrmädchen für Papiergesch.
sucht. 5941
Vertramstr. 22 pt.

Monatsfrau gesucht von 8
bis 11 Uhr. 5953
Bismarckring 25, part.

Tüchtiges flinkes Hausmädchen,
das schon in gutem Hause gedient,
gesucht. **Parfstr. 15**. 5955

Zwei angeh. Verkäuferinnen
sucht. 5890
Ch. Hemmer, **Webergasse**.

**Tüch-
tige Tailleurarbeiterinnen**
für dauernd, sowie Lehrmädchen
gesucht. 5916
Albrechtstr. 23, 2. St.

Ein tüchtiges Mädchen
vom Lande aus besserer Familie f.
St. Bismarckstr. 4, Hth. 1. Et. l. 5882

Junges Mädchen
für mein Arbeitsgeschäft gesucht.
5900 **Gustav Gottschalk**,
Volamstr. 25.

Jüngeres Hausmädchen, l.
Arbeit, gesucht. 5838
Frederichstr. 8, 1.

Ein Mädchen sucht 5855
Becker, Nr. Bismarckstr. 5, 2.
Kleineres Mädchen, welche selbst-
ständig Küch. u. Hausarbeit führen
kann, sofort gesucht. 5837
Frederichstr. 8, 1.

Ein Mädchen gesucht.
5835 **Häufelgasse 17**.

Modest.
Lehrmädchen p. sofort gesucht.
5822 **H. Usinger**,
Bahnhofstr. 16.

**Mädchen können das Kleider-
machen gründlich erlernen.**
Geschw. Kress,
5618 **Mauritiusstr. 7**.

Gesucht nach Etlville
bei hohem Lohn ein besseres Mäd-
chen, das Kochen kann und Haus-
arbeit versteht. Näh. Exp. 5485

Lehrmädchen f. Kleidermachen
gesucht **Hellmundstr. 8**, 1. 5731

Hausmädchen
mit besten Zeugnissen gesucht
4109 **Lougasse 42**.

Ein Mädchen kann das Nähen
erlernen. 5347
Körnerstr. 20 (Wohlfahrt).

**Arbeitsnachweis
für Frauen**
im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellenvermittlung
Telephon: 2377
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I f. Diensthöfen
und
Arbeiterinnen.

Sucht händlg:
A. Köchinnen für Privat-
Kleiner, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wäscher, Putz- u. Monatsfrauen
Kleidermädchen, Näherinnen und
Hausmädchen
Gut empfohlene Mädchen erhalten
sichere Stellen.

Abtheilung II.
A. für höhere Berufsarten:
Kindererzieherinnen, Wäscherinnen,
Stützen, Haushälterinnen, sep.
Bönnen, Jungfern,
Gefäßschneiderinnen,
Krankenschwägerinnen,
Erzieherinnen, Comptoiristinnen,
Verkauferrinnen, Lehrmädchen,
Sprachlehrerinnen.

**B. für sämtl. Hotelver-
sonal** für hier u. auswärts:
Hotel- u. Restaurationsköchinnen,
Zimmermädchen, Wäscherinnen,
Kleidererinnen u. Haushälter-
innen, Koch-, Büffet- u. Service-
kräulein.

Wer Stelle sucht, verlange unsere
„Allgemeine Batangenliste“.
W. Dietrich Verlag, **Wannenkaim**

Stellen all. Branchen enth. d.
„Stellen-Anzeiger“, **Neutlingen**.
Verk. Sie sof. per Postkarte. 438/4

Mädchenheim
und
Stellennachweis
Sedanplatz 3, 1. Etage, Hth. l. l.
Sofort u. später gesucht: Klein-
haus, Zimmer- u. Küchenmädchen,
Köchinnen für Privat u. Pension,
Kindererzieherinnen, Kindererzieherinnen,
NB. Anständige Mädchen erh.
billig gute Pension. 3605
F. Gieseler, **Diafon**.

Wieder-Münzer
Dampfschiffahrt
August Waldmann
im Anschluss an die Wiesbadener
Straßenbahn (alle 7 1/2 Minuten).
Beste Gelegenheit nach Mainz.
Fahrplan ab 28. April 1901.

Von **Biebrich** nach Mainz: 9,
10, 11, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6,
7, 8, 9. An und ab Station
Kaiserstr. - Centralbahnhof je
15 Min. später.

Von Mainz nach **Biebrich**:
8.30, 9, 10, 11, 12, 1, 2,
3, 4, 5, 6, 7.20, 8.30. An u.
ab Station Kaiserstr. - Central-
bahnhof je 5 Min. später.
† Nur Sonn- u. Feiertags.
* An Wochentagen ab 3. Juni
bis 1. September. Sonn- und
Feiertags außer dem Centralbahnhof.
Extraboote für Gesellschaften.
Frachttarife M. 0.35 p. 100 Kilo.

Habt Acht!
Die wirksamste med. Seife gegen alle
Dantureinigkeiten u. Haut-
ausschläge, wie: Mieser, Finken-
Röthe des Gesicht, Pusteln, Ge-
schwür, etc. ist 3792

Carbol-Theerschwefelseife
v. Bergmann & Co., **Maddeburg**, **Dresden**
Schwamm: **Stedenfeld**,
a. St. 50 W. bei **Georg Gerlach**,
Job. B. Wilmis und **Drogerie**
Sanitas, **P. S. D. Seligmann**.

Wer
betheiligt sich zur Uebernahme einer
Biererei mit Ringofenbetrieb in
Wiesbaden. Anfrage unter W.
2673 an Exp. 2982

Die Wäscherin empfiehlt sich in
u. außer d. Hause, **Jahnsstr. 16**.

Tapezierarbeiten werden
gut u. billig ausgeführt. 5631
Näh. Michaelsberg 4, 1. St.

**Alle Tücher, Anstriche, Bad-
u. Broncearbeiten** werden
schnell, gut und billig besorgt
46 **Karlstr. 34**
Beckstr. 41.

Umzüge
in der Stadt u. über Land sowie
sonstiges Rohfuhrwerk wird prompt
u. billig besorgt. 5678
Näheres **Schwalbacherstr. 67** 2. St.
Ph. Ruppert, 2. St.

**Weiß-, Hunt- u. Gold-
fräselei** besorgt prompt und billig
Heinrich Ott, **Al. Weber**, 11, 2. 7118

Tücht. Schneiderin u. Modistin
empfiehlt sich in u. auß. d. Hause.
Näh. **Sedanstr. 11**, 1. Et. l. 5434

**Herren- und
Damenwäsche**
wird ohne Anwendung schar-
fer Mittel bestens besorgt, speciell
Feinbügeln. 5362

Adolfstr. 5,
Erb. 186, part. r.

Kaiser - Panorama
Mauritiusstr. 3,
neben der **Waldhalle**.
Jede Woche eine neue Reise.
Ausgezeichnet. 5541
vom 8. bis 14. September:

Berlin.
Momentan vom Einzug der
Königin von Holland am 31. Mai
1901. — Die Enthüllung des **Wil-
helm-Denkmals** am 19. Juni 1901.
— Die interessantesten Denkmäler in
der **Stadtschloß**.
Täglich geöffnet: Vorm. von 10
bis 1 Uhr, Nachm. von 2—10 Uhr.
Eintritt 30 Pf. Schüler 15 Pf.
Abonnement: 4 Reisen M. 1.—
12 St. M. 2.75.

Fortsetzung
des
**Tapeten-
und
Vinoleum-
Ausverkaufs**
zu sehr billigen 2440
Preisen
6 Marktstr. 6.

Weißweine.
1896er à 35—40 M.
1895er à 45, 50, 60, 70, 80 M.
Rothweine.
1897er à 40, 45 M., 1895er à
50, 60 M. die 100 Liter ab hier.

F. Brenneke,
Weinhandl., **Schloß Ruppertsberg**,
Geisheim (Hess.) 533/31

Die mechanische Wäschere-
einrichtung im Wiesbadener
Sanatorium vom rothen Kreuz,
schöne Aussicht, noch im besten
Zustand befindlich, steht infolge Ver-
größerung dringlich zum Verkauf.
Reflexanten können dieselbe jeden
Dienstag und Mittwoch im Betrieb
sehen. 3078

**IX. Berliner
Pferde-Lotterie.**
Ziehung 11. Oktober 1901.
3333 Gewinne Werth Mark
100,000
Hauptgewinne
10,000, 8000, 5500, 5000 M. etc.
Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.
Porto u. Liste versendet gegen
Briefmarken 4137

Carl Heintze
Unter den Linden 3
Umzüge werden prompt u. bill.
besorgt. 5834
Nichol, **Freuenrothstr. 6**.

Junge gebild. Wittwe
sucht für 1 bis 2 Stunden event.
auch länger des Nachmittags irgend
welche Beschäftigung. Offert. unt.
J. L. 5893 a. d. Exp. d. Bl. 5893

Sa. 5000 Deiraths-Part.
jähr. weise nach. Auswahl nach
Eide u. Anspr. d. d. r. 4
sende Adresse **Fortuna 5**, **Wupen 4**

**Wäsche v. schön gem. u. gut
Adlerstr. 1. 5. 5.**
**Wäsche v. schön gem. u. gut
Adlerstr. 1. 5. 5.**

Damentuch,
reinwollen, moderne Farben,
seine Appretur und decant, liefert
billig. Muster kostenfrei. **Hermann
Bewier**, **Sommerfeld** (Bayer.
Hst. a. O.), **Ludwigslandstr.**
segr. 1873. 4193

**Frucht- und
Kartoffel-Säde**
Stad 1 M. 5070
Guggenheim, **Schloßplatz**.

Waschmittel
Luhns
Wasch-
Extract

**Kinderkleidchen,
Ueberziehhäckerchen,
Mützen u. Häubchen**
— reiche Auswahl —
in jeder Preislage.
Friedr. Exner,
Wiesbaden, **Neugasse 14**.
5416

MÜLLER'S
**Palmitin-
Seifenpulver**
Bestes Feinseifenpulver
von unübertroffener
Waschkraft, nach der
schon bewährten Weise, ohne
Alkali und ohne zu verätzen.
Alleinige Fabrikant
JOSEPH MÜLLER
Seifenfabrik
LIMBURG A. L.
Postl. 4. 15 Pf.
Gesamt-Vertrieb.

Frauringe
8, 14, 18
karat.
GOLD
in jed. Schwere stets vorrätig
Friedrich Seelbach,
Uhren, Goldwaaren und
Optische Artikel.
Eigene Reparaturwerkstätte.
4 Faulbrunnstr.

**Messer- und
Kochmaschinen**
reparirt schnell und billig
Ph. Krämer,
5792 **3 Webergasse 3**.

Teppiche
werden gründlich geklopft und
gereinigt auf meiner extra ge-
legenen Wiese. Bestellung zum Ab-
holen in meine Wohnung, **Nich-
str. 8** Hth., durch eine sehr
tante oder auf meiner Wiese, obere
Lampendammstr. 5621

Fr. Thiel
Wohnung!
Herrn-Stiefel, Sockel und Hth.
M. 2.80, **Damenstiefel** Sockel und
Hth. M. 2.—, **Kinderstiefel** Sockel
und Hth. von M. 1.50 an, sowie
alle Reparaturen zu bill. Preisen.
August Cieser, **Schulmachers-
meister**, **Philippstr. 15**. 4872

Unterzeichneter empfiehlt sich
zum Trockenlegen feuchter
Wände durch Magnesiaplatte,
statt Polztäfelung, dieselben
werden nicht verputzt, sondern
man kann sofort tapezieren
oder Delfarbe streichen, lassen
nie Feuchtigkeit durch. Anzu-
sehen in meinem Hause, **Keller-
str. 6**. 022

Hochachtung
Adolph Stamm.
Zum 1. Okt. eine Villa bei
Sonnenberg, ganz oder getheilt,
zu vermieten.
Näheres bei **J. G. H.**
Wiesbaden.

Käufe und Verkäufe

Fäsen, Is. eng. Wicker, schwere Thiere, reine Rasse, Behang bis 50 cm, 5 bis 16 Wochen alt, w. Lieferung bill. abzug. 5920
Gen. Sonnenberg, Wühlgasse 7.
Eine Schlacht, gute Bettstelle u. Strohbad b. z. verkaufen. 5936
Ein Fahnenfeld mit Verputzung zu verkaufen. 5935
Frankenstraße 18, part.

Edm. Wöpschen, reine Rasse, 1922 Drantenstr. 3. 1.
Ein i. J. Terrier bill. z. verkaufen Weberstraße 38, D. 5940
Schöne junge 5943

Sessel
Küchen) z. verl. Stadtfeld, Steinhausergasse, Plattenstr. 86.
Faßen zu verkaufen Rheinstraße 95 pt. 5944
In erfragen Mittags 12-4.
Ein Federrollen, versch. Hand-, Sch., Platten-, Stroh- u. Schuhen b. z. verl. Jahnstr. 2. 1. 5948
Lage-Personen und Damen- Rad sehr billig zu verl. Röh. Goldgasse 5, Zuchladen. 5926

Tafel-Klavier
billig zu verkaufen. 5946
Waldmühlstr. 19. 2.

Abbruch
Stickelmühle 5921
bei Sonnenberg
hat zu haben 8- bis 10,000
Zackegel, gutes Ban- und Brennholz. Näheres daselbst oder in Adam Tröster, Feldstr. 20.

Colonialwaaren-Geschäft
6000 Mt.) sofort zu verkaufen. 5951 an die Expedition d. Bl.
Der Ertrag v. Kuchbaumes zu verkaufen. 5959
Elisabethenstr. 2, v. r.
Friedrichstraße 6, D. 10, in Werktag für Maurer (Schlag) für Steinhauser abzugeben. 5966
Ein Herren-Liebespiel, Händel für einen Violon, und einige Klänge zu verkaufen. 5967
Friedrichstraße 6.

Pianinos
in Kuchbaum u. Schwarz (Fabrikat) nach & Reihhauser) billig zu verkaufen. 5967
Näheres Schwalbacherstraße 11 (Händler).

Colonialwaaren:
Einrichtung, billig zu verkaufen. 5968
Off. u. H. S. 4813 a. d. Exp.
i. Bl. erbeten. 4813

2 große Hofthore, sind zu verkaufen Maurinstraße 7. Verhandlung. 5401

Große Schrotmühle
für Kraftbetrieb, sowie eine gewöhnliche Mägelmaschine billig zu verkaufen. 2947
Hellmundstraße 52.
Ein halbes Pferd mit abgewanderten Kopf zu verkaufen. 2670
Dogheimstraße 69.

Damen-Fahrrad
(amerik. Fabrik.) und ein Herren-Tourrad, nur wenig gefahren, in kompl. Zustand billig zu verl. 31. 1., Meurer.

Ein grand Wld. u. Handarb. w. g. Erparnis der hohen Lodenmiete billig zu verkaufen: Wld. Betten 50 bis 100 Mt., Vertikalen 18 bis 50, Kuchenschrank m. Kuff. 21 bis 50, Kuchensch. 25-35, Küchensch. best. 25-35, Vertikals, Hand, w. 34-60, Sprünge, 18-24, Kuch. m. Sprünge, 18-24, Kuch. 10-50, Deds. 12-30, w. 40-45, Divans u. Kuchensch. 25 bis 75, pol. Sopha, 15 bis 22, Tischchen 10, Kuch. 3.00-8, Spiegel 3-20, Kuchensch. 20-50 Mt. u. f. w. **Hellmundstraße 19, Bb. part.** 1381
Eine gute alte Violon, 1 Viola und 1 Flügelhorn preisw. zu verl. Dogheimstr. 18, B. 1. 5451
Ein gebrauchter, noch guter, halterer

Benzin- oder Petroleum-Motor
zu kaufen gesucht, 1/2-2 Pferdekräfte. Näh. Kirchstraße 13, 1. 2553

Flaschen und Fässer
werden angekauft. 3155
Gläser- und Fäßhandlung
Selenenstr. 1.
Philipp Kämp, Küfermeister.

Afrikanische Waffen- u. Gebrauchsgegenstände-Sammlung

(hochinteressante Sachen), darunter nahezu 50 kg Elfenbein, auch einige sehr schöne arabische Stühle, im Ganzen 220 Stück, umständlicher billigt abzugeben. Photographie gerne zur Verfügung. Befichtigung gegen vorherige Anzeige gerne gestattet. Näh. beim Verkäufer
Chr. Barth, Weisenau, 5160 Rheinstraße 11.
Ein fast neuer Tapezierer-Parren zu verkaufen. 5085
Selenenstr. 12.

Biebricherstr. 19 ist ein 5-jähriges braunes Sautenpferd ohne Abzeichen, edle Rasse, sich eignend als Gesellschaftspferd, fromm im Geschirr und Stall, eins und zwei spännig eingefahren, zu verkaufen. 5908

Neue nussb.-pol. Vertikow mit Spiegel und Säulen von 40 und 50 M. zu verkaufen. Poststraße 8, Bth. 2. 1. 5882

Eine Wagerei sofort zu verkaufen. 5873
Buter Einspanner
Fuhrwagen
zu kaufen gesucht
Näheres in der Exped. dieses Blattes. 5880

Ein Pferd, überflüßig, billig zu verkaufen. Ludwigsstraße 6, Hinterh. 1. Etage 5818

Tannen-Stangen
aller Sorten empfiehlt bill. 5008
M. Cramer, Feldstr. 8.
1 Kuchengeschäft, Erdbeerstücke große Rhabarberstücke, feinerer Ertrag und sonst noch verschiedenes, Gärtnereigeräte zu verkaufen.
Gärtnerei Nebel, Verl. Drantenstr. 5647

Echter Dobermann-Pinscher, schön gezeichnet, 1/2 Jahr, billig, Proste, Vertramstr. 6 von 12-2, Nachm. 8-10 Uhr.
4 Jagdhunden, 1 Drilling- und 1 Scheibenschütze bill. zu verl. 5761
M. Zindorf, Viehdich.

Möbel und Betten jeder Art werden wegen Umzug billig anverkauft im Möbelflager Schwalbacherstr. 37. 5757

Schöne Pflanzen zu verkaufen per Pfd. 5 Pfg. 5648
Gärtnerei Nebel, Verl. Drantenstr.

Obstwein- sowie Einnachfässer
aller Größen
billig zu verkaufen. 3156
Gläser- und Fäßhandlung, Selenenstr. 1.
Philipp Kämp, Küfermeister.

Junge Jagdhunde, engl. Pointer u. deutscher Vorstehhund, schön gezeichnete Thiere, von hervorragender guter Abstammung, zu verkaufen. 4852
Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Großes holl. Kinderbett mit Segenmatratze und ein guter Tisch billig abzugeben. 5765
Selenenstr. 8, Barth. p.

Zugpferde, zwei schwere und ein leichteres, zu verkaufen, auch mit Geschirr und Schneepfannen. 5589
August Ott Jr., Schierheimstr.

Benzin- oder Petroleum-Motor
zu kaufen gesucht, 1/2-2 Pferdekräfte. Näh. Kirchstraße 13, 1. 2553

Flaschen und Fässer
werden angekauft. 3155
Gläser- und Fäßhandlung
Selenenstr. 1.
Philipp Kämp, Küfermeister.

Für Rekruten:

Sämtliche vorchriftsmäßige Atteste zur Heeresanstellung. Spezial: 5564

Milit.-Punktschein, in Spind passend, mit sämtlichem vorgeschriebenen Puzzeug, von 6 Mt. an, zu haben bei
Nicol. Simz, Edel Ruisen- und Schwalbacherstr.

Umzüge
in der Stadt und über Land besorgt billig. 5123
Ph. Rinn, Selenenstr. 10, Part.

Biebricherstr. 19 ist eine gute Kuh- und Pferde-Dung zu verkaufen. 5907

Im Winter-Fahrplan
(Gratis-Beilage des Wiesbadener General-Anzeigers)
welcher am 1. October erscheint,
sind noch einige Inseratenseiten frei.
Der Insertionspreis beträgt:
Für 1/4 Seite 20.- Mk., für 1/2 Seite 10.- Mk., für 3/4 Seite 6.- Mk.
Bestes Ankündigungsmittel
mit dauernder Wirkung.
Bestellungen erbitten baldigst
„Expedition des Wiesbadener-General-Anzeiger“,
Telephon 199.
Mauritiusstrasse 8.

Aufruf!

Seit einiger Zeit gelangen Nachahmungen meines beliebten „Bocher's“ Antineon (Ärztlich warm empfohlenes, unschädliches innerliches Mittel gegen Blasen- und Earneiden - Ausfluß - sowie gegen Harnbrennen, Harntrang, Harnverhaltung, Blasenkatarrh u. f. w. - Zusammenfassung: 40,0 Sarsaparill, 20,0 Butyrol, 10,0 Ehrenpreis, 100,0 spirit. dilut., 100,0 spirit. o. vino) zum Verkauf. Da diese Nachahmungen theilweise sogar entgegengesetzte Wirkungen besitzen, ausnahmslos aber wertlos sind, handelt das kaufende Publikum in eigenem Interesse, wenn es bei dem Einkauf stets „Bocher's Antineon“ mit A. Bocher's Namenszug auf Verpackung, Prospekt und Flasche verlangt und alles Andere, angeblich Bessere, energisch zurückweist. „Bocher's Antineon“ ist von aromatischem Geschmack, leicht einzunehmen und wirkt gegen obige Krankheiten reich und ohne Berufshörung. Dasselbe gelangt einzig und allein zur Herstellung von A. Bocher, Pharmaz., Laboratorium, Stuttgart, und ist in den Apotheken zu haben. Flasche Mt. 2.50. Dose achtungsvoll Andreas Bocher. 361/81

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
von
J. & C. Firmenich,
Hellmundstraße 53,
empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlung von Hypotheken u. f. w.
Ein rentables Besitztum, beste Lage, in Gießen, mehrere Häuser mit Stallung, großem Garten, welcher sich noch zu zwei Bauplätzen verwerten läßt, sehr geeignet für Hotel oder sonstiges Geschäft, ist für 125,000 Mt. zu verkaufen oder auch auf ein hiesiges Eigenhaus zu veräußern durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Ein neues, mit allem Comfort ausgest. Haus am Kaiser Friedrich-Ring, mit 4 u. 5-Zimmer-Wohnungen, wo Käufer eine Wohnung von 5 Zimmern vollst. frei hat, zu verl. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Ein Haus in der Nähe der Rheinstraße mit 5 mal 5-Zim.-Wohn. zu verkaufen oder auch auf ein Objekt hier oder anderswärts zu veräußern durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Ein schönes Haus mit gutgehender Bäckerei in einem sehr belebten Rheinviertel ist wegen Krankheit des Besitzers für 36000 Mt. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Ein noch neues Haus in Eltville mit 5-6 Zimmer und Zubehör sammt schönem Garten weggangshalber für 11000 Mt. mit 3-4000 Mt. Anzahlung zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
In Niederwall ist ein Wohnhaus mit Nebengebäude, Stallung, Wein Keller, großer, schön angelegter Garten mit 200 Obstbäumen, herrliche Aussicht auf Rhein und Gebirge, wegen Alter des Besitzers für 22000 Mt. mit 3-4000 Mt. Anzahlung zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 53.
Ein neues in Oberwall in Glendheimen gebautes Wohnhaus sammt Stall und Remise, sowie 150 Mt. großer Garten mit Treibhaus, 120 Weinreben, eine Anzahl der edelsten Obstbäume, Erdbeer-Anlagen u. f. w., sowie Wasserleitung im ganzen Garten, der Garten liegt sich, da an zwei Straßen gelegen, sehr gut zu versch. Bauplätzen verwerten, für 15000 Mt. mit 4-5000 Mt. Anzahlung zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Ein noch neues rentables Haus, oberer Stadtheil, mit 2 u. 3-Zimmer-Wohnungen, Stallung für 3 Pferde, für 64000 Mt. zu verkaufen. Käufer hat eine 3-Zimmer-Wohnung, sowie Stallung u. f. w. vollständig frei. Näheres durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Berich. Villen (Emser, Wilmshausen u. Bechmerstr.) im Preise von 56, 64, 95 u. 115000 Mt., sowie eine Villa, Nähe der Sonnenbergerstr., mit großem Garten, für 120000 Mt. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 53.
Eine Anzahl rentabler Geschäfts- u. Etagenhäuser, sowie Pension- u. Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- u. Vorstädten zu verkaufen durch
1257
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Lese zu Hause.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem 1. October einen Journal-Zeitungskreis errichte und hierdurch bittet zu einem Abonnent einzuladen erlaube. Mein Journal-Zeitungskreis enthält: Ueber Land und Meer. Das neue Blatt. Die Gartenlaube. Deutsche Romanzeitung. Fliegende Blätter. Das Buch für Alle. Illustrierte Welt. Die Modenwelt. Zur guten Stunde. Für alle Welt. Universum.
Einmaliger wöchentlich Wechsel.
Indem ich bittet ersuche, Bestellungen baldigst ergehen zu lassen und eine prompte, aufmerksame Beantwortung zusage ich.
Hochachtungsvoll
H. Ristow,
Journal-Expedition, Wallstraße 21.
1910

Technikum Sternberg i. Meckl.
Maschinenb.-Elekt.-Ing.-Techn.-Werkstr.-Einf.-Kurse

Walhalla-Theater.
La Roland
mit ihren herrlichen Lichteffekten.
Borscha Borischka, Max Frey, Rusticana-Quartett, Bellatzer
und das übrige großartige Programm.
Im Hauptrestaurant:
CONCERT
der Neumann'schen Kapelle.
Eintritt frei. 367/128

Männerturnverein.
Samstag, den 14. September, 9 Uhr Abends
Hauptversammlung.
Tagesordnung: 1. Winterveranstaltungen, 2. Beleuchtungsfrage, 3. Verschiedenes.
Der Vorstand. 5803

Deßlich i. Rheingau.
Hotel Steinheimer.
Sonntag, den 15., u. Montag, den 16. Sept.,
Kirchweihfest.
Bekannt für Küche u. Keller. 136/120

Restauration Anker
Selenenstr. 5
empfiehlt gutes Mittagstisch zu 50 Pfg.
Dasselbst ist noch ein kleines Vereins-Zimmer zu vergeben.
Otto Ransberger. 5981

Heute Samstag Abend von 6 Uhr ab:
Metzelsuppe
frische Hausmacher-Wurst
F. Budach, Walramstraße 22. 2445

Empfehle die anerkannt vorzüglichen
Frankfurter Bratwürstchen
von G. A. Müller-Frankfurt-Rheinburg.
Täglich frisch. - Per Stück 18 Pfg. u.
G. Becker, 37 Wilmshausen 37.
Colonialwaaren und Delicatessen. 5763

Technikum Bingen
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Programme kostenfrei. 416/7

Residenz-Theater.
Direction: Dr. phil. D. Rauch.
Samstag, den 14. September 1901.
15. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Erst-Aufführung.
Robit. Coralie & Co. Robit.
Schwank in 3 Akten von Albin Valabréque und Maurice Hennequin.
Deutsch von Maurice Koppaport.
In Scene gesetzt von Dr. D. Rauch.

Sonntag, den 15. September 1901.
Nachmittags 1/4 4 Uhr. Zum 5. Male. Halbe Preise.
Mauerblümchen.
Lustspiel in 4 Akten von D. Blumenthal und G. Rodenburg.
Abends 7 Uhr. Abonnements-Billets gültig.
Zum 2. Male:
Coralie & Co.

Begründet 1855.

Postzeitungs-Preisliste Nr. 5151.

46. Jahrgang.

Neue Badische Landes-Zeitung

Mannheimer Zeitung. * Mannheimer Anzeiger und Handelsblatt.

4154

Angesehendste, verbreitetste politische u. Handelszeitung Südwestdeutschlands m. vollständ. Verloofungsliste. Sorgfältig, zuverlässige Berichte, raschste Meldung aller wichtigen Vorkommnisse. Umfangreich. Depeschendienst. Ausführl. Handelsheft. Günst. Verjand. Der Handelswelt besonders z. Abonnement empfohlen.

Täglich
3
Blätter

Feuilleton großen Stils. Theater, Kunst, Musik, Literatur, Sport.

Werthvolle Gratisbeilagen:

„Wirtschaftliche Mittheilungen“. Fachzeitschrift für d. Landwirtschaft, d. Gartenbau u. d. Hauswesen.

Vollständige Verloofungsliste.

Insertions-Organ allerersten Ranges. Inserate kosten per Spaltenzeile 25 Pfg. Reclamen „4“ Petitzeile 60.
Abonnements-Preis pro Quartal nur Mark 3.71 bei allen Postanstalten und Postboten.
Probe-Nummern gratis und franko. Bei Einsetzung der Abonnements-Quittung pro 3. Quartal erfolgt Gratiszusendung bis 1. Juli.

Berliner Tageblatt

Wochen-Kalender:

Jeden Montag:

Zeitgeist

wissenschaftliche und feuilletonistische Zeitschrift

Jeden Donnerstag:

Welt-Spiegel

illustrierte Halb-Wochenchrift

Jeden Sonnabend:

Haus Hof Garten

illustrierte Wochenchrift für Garten- und Hauswirtschaft

Jeden Mittwoch:

Techn. Rundschau

illustrierte polytechn. Fachzeitschrift.

Jeden Freitag:

ULK

farbig illustriertes, satyrisch-politisches Witzblatt

Jeden Sonntag:

Welt-Spiegel

illustrierte Halb-Wochenchrift

Abonnementspreis für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 5 Mk. 75 Pfg. für das Vierteljahr, 1 Mk. 92 Pfg. für den Monat.

Mit Blißschnelle

verschwinden Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: Mitesser, Flechten, Blüthen, Finnen, Gesichtsröthe u. durch tägliches Waschen mit **Radebener Carboll-Theerseife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresd. Schutzmarke: Stednplerd.

à St. 50 Pfg. bei Georg Gerlach, Joh. B. Wilm und Drogerie Sanitas. P. & D. Zeitungsmanu. 793

Jede Mutter soll

die kleine Ausgabe v. 1 M. 20 Pfg. nicht scheuen u. sich in den Besitz setzen von **Arzneischatz für's Haus.**

Kurzgefasstes Lehr- u. Nachschlage-Buch über die wichtigsten Arzneimittel, ihre Wirkung und Anwendung, nebst 68 Rezepten.

Von **Dr. A. Ernesti.** Zu haben i. d. meisten Buchhandl., in WIESBADEN beim Verlag **Lützenkirchen & Bröcking.** 4, Bärenstrasse 4. 2544

Butter! Geflügel!

10 Pfd. Colli Grassutter 2. 6.50, 5 Pfd. Buttr. 5 Pfd. Honig 2. 5.20, 7 gr. Gänse, 16 gr. Enten, 22 f. Brathühner, 20 Wintergebrüder je 22. — franco, gar. leb. Anf. Epiger, Rucke 3/19 via Schlesien. 69132

Treppenhofen.

Treppenbaluster, Gandlehnen, Wangenleisten zu äußerst billigen Preisen. 3659 **Wih. Streck, Bonn.** Bonner Bildhauer u. Drechslerwaren-Industrie. Musterbuch umsonst.

Verlangen Sie die „Jugend“

vornehmste und weitestverbreitete farbig reich illustrierte Wochenschrift für Kunst und Leben

(Bellettrist, Essays, Lyrik, Humor, Karikatur, Satire) Die künstlerisch hochstehenden Illustrationen, namentlich die jede Nummer zierenden neuen Titelblätter, eignen sich auch vorzüglich als Zimmerschmuck. (Jugendstil)

Probeabonnements pro Monat

Mk. 1.20 — pro IV. Quartal 1901 Mk. 3.50 (excl. Porto) bei allen Buchhandlungen, Postanstalten und Zeitungs-geschäften.

Einzelne Nummer 30 Pfg. in allen Buchhandlungen, Zeitungsfilialen und an allen Bahnhöfen. 4163

Probefrühe (150 Seiten mit über 100 Illustrationen): 50 Pfg., überall zu haben.

Die „JUGEND“ liegt in allen besseren öffentlichen Lokalen, Hotels, Restaurants, Cafés und Konditoreien auf. — Weitere Auskunft, Prospekt u. durch den Verlag der „Jugend“, München, Färbergraben 24.

General-Anzeiger

für **Nürnberg-Fürth.**

Korrespondent von und für Deutschland gelesenste und verbreitetste Zeitung von Nürnberg-Fürth, unparteiisch und unabhängig, erscheint täglich — außer Sonntag — in 10 bis 24 Seiten.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth ist Publikations-Organ von über 200 Justiz-, Militär-, Forst-, Post-, Bahn- u. Gemeindebehörden und zahlreichen Vereinen.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth bietet täglich reiches Lesestoff, sowohl in Tagesneuigkeiten aus allen Theilen der Erde, jedoch insbesondere aus dem engeren Vaterlande, als auch in Abhandlungen, Erzählungen, Romanen u. s. w.

Bezugspreis nur 1.65 Mk. vierteljährlich.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth ist das

erste und wirksamste Insertionsorgan Auflage ca. 37000 bis 38000 Exemplare in Nürnberg-Fürth sowohl, als auch im ganzen nördlichen Bayern. Für Bekanntmachungen jeder Art läßt der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth infolge seiner großen Verbreitung den größten zu erwartenden Erfolg erhoffen.

Insertionspreis nur 20 Pfennig für die Petit-Spaltenzeile, bei Wiederholung wird Rabatt gewährt.

Beilagen (einfache Blätter) werden für die Gesamtauflage mit 123 Mark incl. Postgebühren berechnet. 4163



Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„PFEILRING“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Nicolassstraße 26. Telephon 2313.

August Thomae Nachf.

Inhaber: **Gustav Hirsch.**

Kohlen, Coks und Holz

en gros & en detail empfiehlt als vorzüglichsten

Ofen- und Herdbrand

1a Melirte (50% Stäbe) 21. 1.05

1a aufgebesserte Melirte 21. 1.15

1a gewaschene Melirte 21. 1.25

in loser Fuhre frei ans Haus. 5130

Bestellungen werden auch Bleichstraße 13, bei H. Hirsch

Wwe., entgegengenommen

Kohlen-Consum-Anstalt

Leisenstraße 24. Telephon 2352.

Preise für September per 20 Ctr. in loser Fuhre

Deutsche Anthracit Korn II 21. 31.50

Englische Anthracit „ III „ 27.—

Alle übrigen Kohlenarten zu den bekannten billigen Genossenschaftspreisen des übernommenen Consum-Vereins. 5547

Friedrich Zander.

Kartoffel-Abichlag

Prima die u. mehrerlei per Rumpf 18 Pfg.

Magnam-bonum u. gelbe Englische v. 22 Pfg.

Kornbrot, per Maß, richtig Gewicht, 36 Pfg.

Gemischtes Brod per Maß, richtig Gewicht, 38 Pfg.

Weißbrot per Maß, richtig Gewicht, 42 Pfg.

Prima holl. Goldharinge 10 Stück 50 Pfg. 5896

Conjuncthallen: Jahnstr. 2, Moritzstr. 16,

Telefon 478. Sedanplatz 3. Telefon 478.

Gioth's gemahlene Kernseife

mit Salmiak u. Terpentin, wird zum Kochen der Wasche und zum Auswaschen gebraucht und bewirkt so hohe Waschkraft, dass man die damit gewaschene Wäsche nicht mehr zu reiben braucht.

Gioth's gemahlene Kernseife

mit Salmiak u. Terpentin, greift die Wasche nicht an und die Hände der Wäscherinnen gehen nicht auf.

Gioth's gemahlene Kernseife

mit Salmiak u. Terpentin, ist billig, weil ein Paquet davon mehr Waschkraft bewirkt, als drei Paquet billiges schlechtes Seifenpulver, welches nur aus Soda u. scharfen Zusätzen besteht u. die Wäsche raubt.

Gioth's gemahlene Kernseife

mit Salmiak u. Terpentin, brennt im Gegensatz zu billigen schlechten Seifenpulvern, welche meist kein Terpentin enthalten, einen garantierten Terpentingehalt.

Gioth's gemahlene Kernseife

mit Salmiak u. Terpentin, entwickelt durch diesen Terpentingehalt Ozon, welches eine außerordentlich reinigende und bleichende Wirkung auf die Wäsche ausübt, ohne sie im Geringsten anzugreifen und wodurch sich d. stets steigende Absatz v. Gioth's gemahlener Kernseife erklärt. Preis p. Paquet 15 Pfg. Überall erhältlich. Fabrikant: J. Gioth, Hanau.

Großer Freihand Ausverkauf nur bis Ende September.

5574 Ellenbogengasse 11 und Marktstraße 23.

Mehrere 100 Pfund Strickwolle, alle Farben, 10 Loh nur 34, garantirt stark, weich und reine Wolle, Strid- u. Stopywolle, Loh 2 Pfg., Kinderhemden, Höschen, Handtische, Socken u. Strümpfe v. 10 Pfg. an, Kleider, Röcke, Schürzen, Sneakers u. reinwoll. Tücher 45 Pfg., Mägen u. Capoten 20, weiß. Unterjaden, Hosen, Röcke, Jagdwäsche u. Arbeitsmäntel, hands u. maschinengekreist, weit unter Preis. Reste, Spitzen, Mtr. v. 3 Pfg., sowie mehrere 1000 Dyd. Andys, pro Dyd. 2 u. 4 Pfg. Wunderhübsche Handarbeiten, fertig u. angefangen, für wenige Pfg., Nachtischdecken 13 Pfg., Afters, Sport- u. Kinderhemden, alle Größen. Sammelartikel sind vom einfachsten bis feinsten am Lager und bitte diese Gelegenheit nicht zu verläumen. Vom 1. Oktober ab nur Marktstraße 6, direkt am Markt. **Fr. Neumann.**

In Anbetracht der hohen Butterpreise empfehle:

Hochfeinen Tafelhonig, per Pfd. 65 Pfg.,

Reinen Bienenhonig, „ „ 60 „

Präparierten Speisehonig, Gemisch rein, per Pfd. 45 Pfg.

C. f. W. Schwanke, Schwalbacherstraße 49,

gegenüber der Guler- und Platterstraße. — Telephon 414. 5874

550 mal so süß wie Zucker ist Saccharin.



Ersatz für die Süße von **1 Pfund Zucker** nur **10 Pfennig!**

Man verlange überall ausdrücklich **SACCHARIN!**

Neu! **Größtes Kaffee- und Speisehaus**

am Platz: **Mauergasse Nr. 15.**

Neues Sauerkraut (Weingährung)

per Pfund 10 Pfg.

Wilh. Klees Moritzstraße 37.

Telephon 835. 5894